Akkreditierungsbericht

Programmakkreditierung – Einzelverfahren

Raster Fassung 02 – 04.03.2020

[▶ Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU), Distance and Independent Studies Center (DISC)		
Ggf. Standort	Kaiserslautern		
Studiengang	Sport- und Gesundheitstechnologie		
Abschlussbezeichnung	Master of Science (M. Sc.)		
Studienform	Präsenz	☐	Fernstudium ☒
	Vollzeit	☐	Intensiv ☐
	Teilzeit	☒	Joint Degree ☐
	Dual	☐	Kooperation § 19 MRVO ☐
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend	☒	Kooperation § 20 MRVO ☐
Studiendauer (in Semestern)	4		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	90		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv	☐	weiterbildend ☒
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2024		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	30	Pro Semester ☐	Pro Jahr ☒
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	-	Pro Semester ☐	Pro Jahr ☐
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	-	Pro Semester ☐	Pro Jahr ☐
* Bezugszeitraum:	-		
Konzeptakkreditierung	☒		
Erstakkreditierung	☒		
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)			
Verantwortliche Agentur	evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)		
Zuständige/r Referent/in	Miriam Chebbah		
Akkreditierungsbericht vom	15.12.2023		

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick.....	4
Kurzprofil des Studiengangs	6
Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums.....	8
1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	10
Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	10
Studiengangprofile (§ 4 MRVO).....	10
Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)	11
Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO).....	12
Modularisierung (§ 7 MRVO)	12
Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO).....	13
Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV).....	13
Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 MRVO).....	14
Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 10 MRVO)	14
2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	15
2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	15
2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	15
Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)	15
Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO).....	18
Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)	18
Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)	25
Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)	26
Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)	29
Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)	33
Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO).....	34
Wenn einschlägig: Besonderer Profilananspruch (§ 12 Abs. 6 MRVO)	38
Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)	39
Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen (§ 13 Abs. 1 MRVO) ..	39
Wenn einschlägig: Lehramt (§ 13 Abs. 2 und 3 MRVO)	41
Studienerfolg (§ 14 MRVO)	41

Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	44
Wenn einschlägig: Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 MRVO)	46
Wenn einschlägig: Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 MRVO)	46
Wenn einschlägig: Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO).....	46
Wenn einschlägig: Besondere Kriterien für Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien (§ 21 MRVO).....	46
3 Begutachtungsverfahren	47
3.1 Allgemeine Hinweise.....	47
3.2 Rechtliche Grundlagen.....	51
3.3 Gutachtendengremium.....	51
4 Datenblatt.....	52
4.1 Daten zum Studiengang	52
4.2 Daten zur Akkreditierung.....	54
5 Glossar.....	55

Ergebnisse auf einen Blick

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Nach eingehender Beratung mit der Hochschule schlägt die Agentur dem Akkreditierungsrat folgende Auflage vor:

Auflage 1 (Kriterium Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)): Da die Prüfungsordnung derzeit nur als Entwurf vorliegt, muss bis zur Aufnahme des Studienbetriebs eine von den entsprechenden Gremien verabschiedete Fassung vorgelegt werden.¹

Entscheidungsvorschlag des Gutachtendengremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Bei Nichterfüllung mindestens eines Kriteriums: Das Gutachtendengremium schlägt dem Akkreditierungsrat folgende Auflage(n) vor:

Curriculum (§12 Abs. 1 bis 3 und 5 MRVO):

²Mögliche Auflage 1: Die inhaltliche Gestaltung des Moduls 1 „Wissenschaftliches Arbeiten und Recherchieren im Kontext von Sport und Gesundheit“ ist hinsichtlich der Inhalte zur Statistik zu

¹ Die Hochschule weist darauf hin, dass sie potentielle Auflagen/Empfehlungen aus dem laufenden Verfahren nutzen möchte, um diese dann gesammelt in der PO zu integrieren. Daher liegt derzeit zwar eine juristisch geprüfte Fassung vor, die bislang noch nicht in die Gremien zur Verabschiedung gegeben worden ist. Die Hochschule nennt für die Nachreichung der PO beim Akkreditierungsrat folgende Schritte: Die Prüfungsordnung wird den folgenden Gremienweg zur Genehmigung durchlaufen: 1) Beschluss Fachbereichsrat am 10.01.2024; 2) Verabschiedung im Senat am 24.01.2024; 3) Die Prüfungsordnung tritt durch die Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen in Kraft. Sobald die Prüfungsordnung im Anschluss durch Veröffentlichung im Verkündungsblatt in Kraft tritt, wird die Hochschule eine entsprechende Information an den Akkreditierungsrat übermitteln. Sobald dies erfolgt ist, kann diese Auflage entfallen.

² Die Auflage 1 wurde auf Wunsch der Gutachtenden nach der Stellungnahme der Hochschule in der Formulierung verändert. Die erste Version der Auflage 1 wurde folgendermaßen formuliert: „Aufgrund der Heterogenität der Studierenden werden im Modul 1 SGT0100: „Wissenschaftliches Arbeiten und Recherchieren im Kontext von Sport und Gesundheit“ Grundkenntnisse der Statistik vermittelt, die auf Bachelorebene anzusiedeln sind. Um das Masterniveau des Moduls zu gewährleisten, müssen im Modul weiterführende Methodenkenntnisse in der Statistik vermittelt werden.“ Der Sachverhalt wird in Kapitel 3.1. weiter ausgeführt.

modifizieren, da bisher eine Vermittlung weiterführender Methodenkenntnisse und Anwendungskompetenzen nicht erkennbar ist. Ein zentraler inhaltlicher Baustein dieses Moduls sollte sich auf weiterführende inferenzstatistische Verfahren und Methoden (Mehrfaktorielle Varianzanalyse, Multivariate Varianzanalysen, Kovarianzanalysen, (Explorative) Faktorenanalysen etc.) beziehen.³

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs. 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1 Satz 5 MRVO

Nicht einschlägig.

³ Die Hochschule hat im Rahmen der Stellungnahme am 08. Dezember 2023 darauf verwiesen, dass Modul 1 (Wissenschaftliches Arbeiten und Statistik) dahingehend überarbeitet wurde, dass neben dem wissenschaftlichen Arbeiten auch die Themenfelder Statistik und Methodologie explizit im Kontext Sport und Gesundheit behandelt werden. So sollen hierbei 50% des Moduls dem wissenschaftlichen Arbeiten und dem Umgang bzw. der kritischen Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur gewidmet werden und weiterhin 50% relevanter statistischer Verfahren und deren konkreter Anwendung mit einbezogen werden. Darüber hinaus sollen auch in Modul 3 (E-Health und Smarte Technologien) Inhalte zum Umgang mit Big Data und der dabei relevanten Statistik eingebunden werden, sodass konzeptionell semesterübergreifend ein roter Faden entsteht. Anpassungen wurden im Modulhandbuch vorgenommen.

Kurzprofil der Hochschule und des Studiengangs

Die RPTU versteht sich als eine Universität, die den Anforderungen des lebenslangen Lernens gerecht wird. Eine berufsbegleitende wissenschaftliche Weiterbildung setzt dies fort und spielt deshalb eine zentrale Rolle für die RPTU. Um eine akademische Qualifizierung in Form eines Studiums neben dem Beruf zu ermöglichen, existiert an der RPTU bereits seit 1992 das Distance and Independent Studies Center (DISC), dessen Auftrag die Entwicklung und Durchführung weiterbildender Studiengänge ist.

Der Master-Fernstudiengang Sport- und Gesundheitstechnologie (M. Sc.) ist ein weiterbildender, berufsbegleitender Studiengang und weist vornehmlich ein forschungsorientiertes sowie interdisziplinäres Studiengangsprofil auf, wobei in einzelnen Modulen darüber hinaus eine starke Anwendungs- und Praxisorientierung vorgesehen ist. Der Studiengang wird gemeinsam vom Fachbereich Sozialwissenschaften (in weiten Teilen durch das Fachgebiet Sportwissenschaft) und dem DISC angeboten. Die curriculare Verantwortung liegt bei der Fachlichen Leitung. Der Fachbereich Informatik stellt informatorische Inhalte zur Verfügung und übernimmt die fachliche Verantwortung für zwei der acht Module. Der digital gelebte Studiengang konfiguriert sich dem Selbstbericht zufolge durch konsequente Kompetenzorientierung im Sektor der Sport- und Gesundheitstechnologie, umfassenden Praxisbezug der Lehrbestandteile und Förderung disziplinübergreifenden Denkens (z. B. Zusammenarbeit von Fachkräften aus dem Bereich der Informatik, des Ingenieurwesens und der Sport- und Gesundheitswissenschaft sowie Kooperationen) sowie Berücksichtigung der Aspekte Nachhaltigkeit und Digitalisierung am Leitbild Lehren und Lernen der RPTU. Der Studiengang richtet sich einerseits an (Bachelor- und Master-) Absolvent:innen aus Sport, gesundheits-, sozial-, ingenieurwissenschaftlichen und informationstechnischen Studiengängen sowie andererseits an Personen ohne einen ersten Hochschulabschluss, sofern eine einschlägige mindestens dreijährige Berufserfahrung im Sport-, Gesundheits-, Physio-, Logo- und Ergotherapie-, Fitness- oder Wellnessbereich, und eine bestandene Eignungsprüfung vorhanden sind. Mit erfolgreichem Abschluss verfügen die Absolvent:innen über Kompetenzen in digitaler Datenverarbeitung und Softwareentwicklung sowie sport- und medizintechnischen Produkten. Die Kompetenzen zur Dokumentation, Visualisierung, Evaluation und Diagnostik von Gesundheitsdaten, bei der Steuerung und Entwicklung sensorgestützter Trainingsgeräte und Diagnostikverfahren zählen ebenfalls zu den Qualifikationszielen des Studiengangs. Die Absolvent:innen werden befähigt, als Expert:innen auf dem Gebiet innovativer Technologien in Sport und Gesundheit tätig zu werden. Sie verfügen darüber hinaus über Kompetenzen im Personalmanagement und nehmen Führungsaufgaben in den adressierten Feldern wahr. Der Studiengang ist als berufsbegleitendes Fernstudium konzipiert, um den Studierenden zu ermöglichen, berufliche und familiäre Anforderungen mit den Anforderungen der Weiterqualifizierung in Einklang zu bringen. Das Format des Fernstudiums

schaft Lernmöglichkeiten, die kooperative und individuelle Lernphasen sowohl im Präsenz- als auch im Online-Modus fördern. Der Studienverlauf ist so angelegt, dass zugleich Selbstlern-, Selbststrukturierungs- und Selbstreflexionskompetenzen gefördert werden.

Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtendengremiums

Das Distance and Independent Studies Center (DISC) verfügt über sehr viel Erfahrung mit Weiterbildungsstudiengängen, die auch zur Konzipierung des Studiengangs Sport- und Gesundheitstechnologie beigetragen haben. Durch die Entwicklung von Selbstlernmodulen und die angestrebte Kompetenzorientierung in diesem Studiengang unterstützt er Studierende beim lebenslangen Lernen. Der Studiengang ist weiterbildend, berufsbegleitend und anwendungsorientiert sowie interdisziplinär angelegt und setzt sich zum Ziel, durch konsequente Kompetenzorientierung im Sektor der Sport- und Gesundheitstechnologie, umfassende Praxisbezüge zu integrieren. Des Weiteren wird besonders Wert auf die Lehrbestandteile und die Förderung disziplinübergreifenden Denkens (z.B. Zusammenarbeit von Fachkräften aus dem Bereich der Informatik, des Ingenieurwesens und der Sport und Gesundheitswissenschaft) gelegt. Aspekte der Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind ebenfalls zentrale Punkte in der Ausrichtung des Studiengangs. Im Hinblick auf die hohe Aktualität der Thematik im Feld der rasanten Entwicklungen der Technologien in der Sport- und Gesundheitsbranche trägt der Studiengang zur Weiterqualifizierung von Fachkräften bei und ermöglicht neue Kompetenzen im Bereich Sport, Gesundheit, Umwelt zu entwickeln.

Der Studiengang ist auf die Studierbarkeit bezogen gut organisiert: Die Prüfungsanforderungen sind klar und transparent, Termine werden rechtzeitig und überschneidungsfrei im Vorfeld bekannt gegeben. Die Studierenden finden für ihre Belange alle essentiellen Informationen auf der Lernplattform OpenOlat aber auch bei individuellen Problemen gibt es feste Ansprechpartner:innen, welche ihnen aktiv kommuniziert werden.

Mit Blick auf die Entscheidung zur Akkreditierung werden folgende formale Auflagen von der Agentur vorgeschlagen:

Da die Prüfungsordnung derzeit nur in einer juristisch geprüften und noch nicht beschlossenen Fassung vorliegt, muss im Laufe des Verfahrens eine von den entsprechenden Gremien verabschiedete Fassung vorgelegt werden.⁴

Weiterhin wird folgende mögliche Auflage für die Weiterentwicklung des Studiengangs vorgeschlagen:

⁴ Die Hochschule weist darauf hin, dass sie potentielle Auflagen/Empfehlungen aus dem laufenden Verfahren nutzen möchte, um diese dann gesammelt in der PO zu integrieren. Daher liegt derzeit zwar eine juristisch geprüfte Fassung vor, die bislang noch nicht in die Gremien zur Verabschiedung gegeben worden ist. Die Hochschule nennt für die Nachreichung der PO beim Akkreditierungsrat folgende Schritte: Die Prüfungsordnung wird den folgenden Gremienweg zur Genehmigung durchlaufen: 1) Beschluss Fachbereichsrat am 10.01.2024, 2) Verabschiedung im Senat am 24.01.2024, 3) Die Prüfungsordnung tritt durch die Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen in Kraft. Sobald die Prüfungsordnung im Anschluss durch Veröffentlichung im Verkündungsblatt in Kraft tritt, wird die Hochschule eine entsprechende Information an den Akkreditierungsrat übermitteln. Sobald dies erfolgt ist, kann diese Auflage entfallen.

⁵Die inhaltliche Gestaltung des Moduls 1 „Wissenschaftliches Arbeiten und Recherchieren im Kontext von Sport und Gesundheit“ ist hinsichtlich der Inhalte zur Statistik zu modifizieren, da bisher eine Vermittlung weiterführender Methodenkenntnisse und Anwendungskompetenzen nicht erkennbar ist. Ein zentraler inhaltlicher Baustein dieses Moduls sollte sich auf weiterführende inferenzstatistische Verfahren und Methoden (Mehrfaktorielle Varianzanalyse, Multivariate Varianzanalysen, Kovarianzanalysen, (Explorative) Faktorenanalysen etc.) beziehen.

⁵ Die Formulierung der Auflage 1 wurde nach der Stellungnahme der Hochschule verändert. Die erste Formulierung lautete: „In Bezug auf das Kriterium „Curriculum (§12 Abs. 1 bis 3 und 5 MRVO) muss aufgrund der Heterogenität der Studierenden im Modul 1 SGT0100: „Wissenschaftliches Arbeiten und Recherchieren im Kontext von Sport und Gesundheit“ Grundkenntnisse der Statistik vermittelt werden, Derzeit sind diese auf Bachelorebene anzusiedeln. Um das Masterniveau des Moduls zu gewährleisten, müssen im Modul weiterführende Methodenkenntnisse in der Statistik vermittelt werden“. Die Hochschule hat auf diese erste Version der Auflage im Rahmen der Stellungnahme vom 08.12.24 darauf verwiesen, dass Modul 1 (Wissenschaftliches Arbeiten und Statistik) dahingehend überarbeitet wurde, dass neben dem wissenschaftlichen Arbeiten auch die Themenfelder Statistik und Methodologie explizit im Kontext Sport und Gesundheit behandelt werden. So sollen hierbei 50% des Moduls dem wissenschaftlichen Arbeiten und dem Umgang bzw. der kritischen Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur gewidmet werden und weiterhin 50% relevante statistische Verfahren und deren konkrete Anwendung mit einbezogen werden. Darüber hinaus sollen auch in Modul 3 (E-Health und Smarte Technologien) Inhalte zum Umgang mit Big Data und der dabei relevanten Statistik eingebunden werden, so dass konzeptionell semesterübergreifend ein roter Faden entsteht. Anpassungen wurden im Modulhandbuch vorgenommen.

1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 StAkkStV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

Studienstruktur und Studiendauer ([§ 3 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Der Masterstudiengang Sport- und Gesundheitstechnologie weist eine Regelstudienzeit von vier Semestern auf. Der Masterabschluss gilt als weiterer berufsqualifizierender Hochschulabschluss.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Studiengangprofile ([§ 4 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Der Studiengang ist ein weiterbildender, vornehmlich forschungsorientierter Masterstudiengang, mit direktem Bezug in die Praxis.

Bestandteil der Masterprüfung ist die Anfertigung einer Masterarbeit in deutscher Sprache, in der die Studierenden nachweisen, ein Thema selbstständig innerhalb einer vorgegebenen Zeit mithilfe wissenschaftlicher Methoden bearbeiten zu können. Die Bearbeitungszeit beträgt fünf Monate. Dies wird in § 16 Abs. 5 der Prüfungsordnung festgelegt, die derzeit als Entwurfsfassung vorliegt. Die Hochschule muss bis zur Aufnahme des Studienbetriebs eine von den entsprechenden Gremien verabschiedete Fassung der Prüfungsordnung vorlegen.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist nicht erfüllt.

Auflage 1: Da die Prüfungsordnung derzeit nur als Entwurf vorliegt, muss bis zur Aufnahme des Studienbetriebs eine von den entsprechenden Gremien verabschiedete Fassung vorgelegt werden.⁶

⁶ Die Hochschule weist darauf hin, dass sie potentielle Auflagen/Empfehlungen aus dem laufenden Verfahren nutzen möchte, um diese dann gesammelt in der PO zu integrieren. Daher liegt derzeit zwar eine juristisch geprüfte Fassung vor, die bislang aber noch nicht in die Gremien zur Verabschiedung gegeben worden ist. Die Hochschule nennt für die Nachreichung der PO beim Akkreditierungsrat folgende Schritte: Die Prüfungsordnung wird den folgenden Gremienweg zur Genehmigung durchlaufen: 1) Beschluss Fachbereichsrat am 10.01.2024; 2) Verabschiedung im Senat am 24.01.2024; 3) Die Prüfungsordnung tritt durch die Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen in Kraft. Sobald die Prüfungsordnung im Anschluss durch Veröffentlichung im Verkündungsblatt in Kraft tritt, wird die Hochschule eine entsprechende Information an den Akkreditierungsrat übermitteln. Sobald dies erfolgt ist, kann diese Auflage entfallen.

Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten ([§ 5 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Im Allgemeinen sind die Zugangsvoraussetzungen durch § 35 Abs. 2 und § 65 Abs. 1 und 2 des Hochschulgesetzes von Rheinland-Pfalz, § 2 der Prüfungsordnung sowie die Einschreibeordnung geregelt. Die Zugangsvoraussetzungen für den Studiengang werden in § 2 der Prüfungsordnung (PO) geregelt. Weitere Regelungen zum Zugang, zur Zulassung und Einschreibung sind der Einschreibeordnung der RPTU zu entnehmen.

Da es sich um einen weiterbildenden Masterfernstudiengang handelt, wird in der Regel ein mindestens sechssemestriger berufsqualifizierender erster Hochschulabschluss vorausgesetzt sowie mindestens eine einjährige einschlägige und qualifizierte Berufstätigkeit im Bereich Sport-, Gesundheits-, Sozial-, Ingenieurwissenschaft oder Informatik.

Weiterhin müssen Deutschkenntnisse auf dem Level B 2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen oder vergleichbare Qualifikationen (wie z. B. die Absolvierung eines deutschsprachigen Bachelorstudiengangs) nachgewiesen werden.

In Rheinland-Pfalz können laut Selbstbericht auch beruflich Qualifizierte ohne Abitur bzw. Studieninteressierte mit Abitur aber ohne ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss unter bestimmten Voraussetzungen ein Hochschulstudium aufnehmen. Entsprechend der §§ 35 und 65 des rheinland-pfälzischen Hochschulgesetzes (HochSchG) haben diese die Möglichkeit, sich bei Vorliegen von mehrjähriger einschlägiger Berufserfahrung und nach dem erfolgreichen Bestehen einer Eignungsprüfung in den Studiengang einzuschreiben. Die konkreten Voraussetzungen sowie das Verfahren der Eignungsprüfung sind in § 2a der Prüfungsordnung geregelt.

Bewerber:innen, deren zur Zulassung zum Studiengang berechtigender Studienabschluss weniger als 210 ECTS-Leistungspunkte umfasst, oder Studierende, die über eine Eignungsprüfung zugelassen werden, müssen zum erfolgreichen Abschluss des Studiengangs eine einschlägige Berufstätigkeit nachweisen. Der Nachweis gilt mit der Vorlage der oben genannten Berufstätigkeit als erbracht. Falls das Abschlusszeugnis keine ECTS-Leistungspunkte ausweist, gelten 210 ECTS-Leistungspunkte durch eine Regelstudienzeit von mindestens sieben Semestern als nachgewiesen. Die ergänzende Berufstätigkeit soll bis zum Ende der Regelstudienzeit nachgewiesen werden. Pro ein Jahr einschlägiger Berufstätigkeit, die zeitlich nach dem Erststudium liegen muss, können den betreffenden Studierenden 30 ECTS-Leistungspunkte angerechnet werden. Die ergänzende Berufstätigkeit ist in § 2b der PO geregelt. Dieser Studiengang ist zulassungsbeschränkt (siehe PO, §2 Zugangsvoraussetzungen).

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen ([§ 6 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Die Abschlussbezeichnung des Masterstudiengangs lautet entsprechend der Fächerzuordnung Master of Science (M. Sc.). Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Absolvent:innen ein Zeugnis (deutsche Sprache), eine Urkunde (deutsche Sprache) und ein Diploma Supplement (englische Sprache). Entsprechende Musterdokumente liegen vor. Das Diploma Supplement entspricht der aktuell gültigen Fassung. Die Hochschule wird die relative Note gemäß Begründung zu § 7 Abs. 2 Nr. 6 HSchulQSAkkv RP unter 4.6 im Diploma Supplement als Notenverteilungstabelle in Übereinstimmung mit dem aktuellen ECTS-Leitfaden ausweisen.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt. Die Nachreichung des Diploma of Supplement in der aktuell gültigen Fassung ist erfolgt.

Modularisierung ([§ 7 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Der Studiengang ist in insgesamt acht Module gegliedert. Das entsprechende Modulhandbuch liegt vor. Die Module sind thematisch und zeitlich voneinander abgegrenzt. Die Inhalte aller Module sind so bemessen, dass sie innerhalb eines Semesters absolviert werden können.

Die Modulbeschreibungen umfassen folgende Punkte: Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls, Lehr- und Lernformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, Verwendbarkeit des Moduls, Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (Art der Prüfung/Studienleistung), ECTS-Leistungspunkte und Benotung, Häufigkeit des Angebots des Moduls, Arbeitsaufwand und Dauer des Moduls. Die unter § 7 Abs. 2 und 3 HSchulQSAkkv RP aufgeführten Mindestangaben sind vollständig in den einzelnen Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs enthalten.

Die verwendeten Prüfungsformen und Möglichkeiten der Kompensation von Studien- und Prüfungsleistungen sind in der Prüfungsordnung geregelt.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Leistungspunktesystem ([§ 8 MRVO](#))

Sachstand/Bewertung

Jedem Modul ist in Abhängigkeit vom Arbeitsaufwand für die Studierenden eine bestimmte Anzahl an ECTS-Leistungspunkten zugeordnet. Die Module umfassen zwischen fünf und zwölf ECTS-Leistungspunkten.

Für ein Modul werden ECTS-Leistungspunkte gewährt, wenn die in dem jeweiligen Modulhandbuch vorgesehenen Studien- und Prüfungsleistungen nachgewiesen werden. Durchschnittlich sind je Semester – u. a. bedingt durch die berufsbegleitende studienorganisatorische Gestaltung – 22,5 ECTS-Leistungspunkte vorgesehen, wobei sich in diesem Studiengang eine Spanne von 20 bis 24 ECTS-Leistungspunkte ergibt. Die Spanne resultiert aus der inhaltlichen und methodischen Gestaltung der jeweiligen Module sowie der geforderten Studien- oder Prüfungsleistung innerhalb der Module. Insgesamt wird eine gleichmäßige Arbeitsbelastung über die jeweiligen Semester erwartet.

Gemäß Senatsbeschluss vom 14.11.2011 werden für alle Fernstudiengänge der RPTU 25 Stunden Workload pro Leistungspunkt zugrunde gelegt. Dies ist entsprechend in § 5 Abs. 4 der PO geregelt.

Der Masterstudiengang umfasst 90 ECTS-Leistungspunkte. Für den Masterabschluss müssen unter Einbeziehung des vorangehenden Studiums bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss 300 ECTS-Leistungspunkte nachgewiesen werden.

Für das Anfertigen der Masterarbeit sind 20 ECTS-Leistungspunkte vorgesehen.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Anerkennung und Anrechnung ([Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV](#))

Sachstand/Bewertung

Die RPTU hat auf der Grundlage der Lissabon-Konvention und der entsprechenden Umsetzung im HochSchG Regelungen zur Anerkennung von hochschulischen Leistungen und zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulbereichs erworbenen Kenntnissen und Qualifikationen getroffen. Maßgeblich ist hier zum einen die Anerkennungs- und Anrechnungsordnung vom 22.11.2021 und zum anderen die Prüfungsordnung des Studiengangs (§ 6 PO).

Bei der Anerkennung von hochschulischen Leistungen ist das Kriterium des wesentlichen Unterschieds handlungsleitend. Begrenzt wird der Umfang daher lediglich durch die Festlegung im

HochSchG (vgl. § 25 Abs. 3), dass nach der Einschreibung noch mindestens eine Prüfungsleistung in dem betreffenden Studiengang, auf den anerkannt wird, zu erbringen ist. Bei der Anrechnung hingegen ist das Kriterium der Gleichwertigkeit anzuwenden, wobei nur in einem Umfang bis höchstens zur Hälfte des Hochschulstudiums angerechnet werden kann (vgl. § 25 Abs. 4 HochSchG).

Werden Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt, werden Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – übernommen und in die Berechnung von Zwischennoten und der Gesamtnote einbezogen. Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Im Zeugnis wird eine Kennzeichnung der Anerkennung vorgenommen.

Der Prüfungsausschuss hat die Möglichkeit, die Anerkennung und Anrechnung auf Anerkennungs- und Anrechnungsbeauftragte zu übertragen (vgl. § 6 Abs. 10 PO). Im Studiengang Sport- und Gesundheitstechnologie übernimmt diese Funktion das künftige Programmmanagement. Bei Härtefällen erfolgt eine Rückkopplung mit dem Prüfungsausschuss. Für die konkrete Beurteilung von Anerkennungs- und Anrechnungsanträgen bietet die Anerkennungs- und Anrechnungsordnung konkrete Hilfestellung u. a. im Hinblick auf die konkrete Ausgestaltung der Kriterien und Prüfschritte, so dass ein Rahmen für eine einheitliche Verfahrensweise gewährleistet ist.

Neben der positiven Anerkennung und Anrechnung von Leistungen bzw. Qualifikationen erfolgt eine Anrechnung von Fehlversuchen bei gleichwertigen Prüfungen, die dem Pflichtbereich zugeordnet sind.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen ([§ 9 MRVO](#))

Nicht einschlägig.

Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme ([§ 10 MRVO](#))

Nicht einschlägig.

2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Während der Gespräche mit der Hochschule am 21.10.2023 wurde das Studiengangskonzept, die Studierbarkeit sowie die fachlichen/didaktischen/Aktualität der Inhalte des Studiengangs in den Modulen ausführlich besprochen. Weitere Themen der Gespräche waren außerdem die Lernplattform OpenOlat, die Unterstützungssysteme im Fernstudiengang, die Zielgruppe und Zulassungskriterien der zukünftigen Studierenden sowie die Berufsfelder insgesamt.

2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

Qualifikationsziele und Abschlussniveau ([§ 11 MRVO](#))

Sachstand

Die vorliegende Master-Fernstudiengang mit Fokus auf berufsbegleitende Weiterbildung setzt in der Regel eine qualifizierte und einschlägige berufspraktische Erfahrung von mindestens einem Jahr voraus. Das Studienkonzept berücksichtigt die individuellen beruflichen Erfahrungen der Studierenden und knüpft gezielt an diese an, um die definierten Qualifikationsziele zu erreichen. Bei der Entwicklung des Konzepts wird laut Hochschule besonderen Wert daraufgelegt, den Zusammenhang zwischen beruflicher Qualifikation und dem angebotenen Studiengang zu betonen sowie die Gleichwertigkeit der Anforderungen im Vergleich zu konsekutiven Masterstudiengängen zu verdeutlichen. Die Berufserfahrungen werden hinsichtlich der Einschlägigkeit anhand einer, durch den Prüfungsausschuss verabschiedeten, Liste eingehend geprüft.

Die digitale Transformation stellt den Bereich des organisierten Sports und die Gesundheitsbranche laut Selbstbericht vor große wegweisende Herausforderungen. Klassische Arbeitsfelder wie Training im Breiten- und Leistungssport, über Gesundheitsmanagement im Rehabilitations- und Gesundheitssektor, bis hin zu Sportmedien, -technik, -entwicklung oder -informatik sind substanziell neuen Arbeitsbedingungen unterlegen, wodurch sich neue Kompetenz- und Qualifikationserfordernisse ergeben. In Anbetracht dessen wird im Studiengang Sport- und Gesundheitstechnologie das Wissen aus den Feldern der Informatik, der Informationstechnik in den Kontext der Sport- und Gesundheitswissenschaft übertragen und miteinander verknüpft. Ergänzend werden Anwendungskompetenzen für die Wissensformen und die thematisierten Methoden vermittelt. Interdisziplinarität in den Themenfeldern der

Digitalisierung und Sensorik, der technologischen Innovationen im Fitness- und Gesundheitsmarkt sowie im Bereich von e-Health sind wesentliche Bestandteile des Studiengangs. Darüber hinaus wird das Thema der Entwicklung von digitalen Kompetenzen sowohl auf inhaltlicher Ebene als auch über das Angebot und die Aufbereitung der Lehr-/Lernformate explizit behandelt. Durch eine digitalgetriebene Effizienzsteigerung (Diagnostik und Analyse von Gesundheitsdaten) oder technologische Innovationen im Bereich von Trainingsgeräten und Diagnostikverfahren können digitale Technologien und Lösungen nachhaltige Entwicklungen im Bereich der Gesundheit unterstützen und auch beschleunigen. Daher soll das Thema der Nachhaltigkeit im Zuge der Digitalisierung einen weiteren Kernaspekt des Studienganges darstellen und explizit thematisiert werden und Absolvent:innen dazu befähigen, diese Lösungen in die Praxis zu übertragen. Neben einer allgemeinen Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten sollen die Studierenden insbesondere die Fähigkeit, neue Aufgaben und Probleme in veränderten und ungewohnten Situationen lösen können und in einen durch Komplexität gekennzeichneten Kontext wissenschaftlich fundierte Entscheidungen zu treffen. Das Studium dient dazu, vorhandenes Wissen und bestehende Handlungskompetenzen auf wissenschaftlicher Basis zu erweitern, zu vertiefen und reflexiv zur Anwendung zu bringen. Auf der individuellen Kompetenzebene sollen die Absolvent:innen über Kenntnisse und Wissensbestände der sport- und gesundheitswissenschaftlichen und informatorischen Teildisziplinen sowie des methodenspezifischen Forschens verfügen. Darüber hinaus sind sie in der Lage, wissenschaftlich fundierte Lösungen in digitaler Datenverarbeitung und Softwareentwicklung anzuwenden und zu bewerten (Fach-, Sach- und Methodenkompetenz). Sie verfügen über fundierte Kenntnisse der Dokumentation, Visualisierung, Evaluation und Diagnostik von Gesundheitsdaten sowie der Steuerung und Entwicklung sensorgestützter Trainingsgeräte und Diagnostikverfahren. Die Absolvent:innen können reflektiert technologische Entwicklungen im Bereich Sport und Gesundheit bewerten und Lösungsansätze konzipieren (Fach- und Methodenkompetenz). Sie verfügen über fundierte Kenntnisse der vielschichtigen Aspekte von Gesundheit als biopsychosoziales Phänomen und verstehen die Struktur gesundheitspolitischer Systeme. Dadurch sind sie in der Lage, ihr Wissen und Handeln aktiv in den Sport- und Gesundheitsmarkt einzubringen. Die Absolvent:innen sind laut Selbstbericht Expert:innen auf dem Gebiet innovativer Technologien in Sport und Gesundheit und besitzen Schlüsselkompetenzen hinsichtlich der Implementierung von KI und Big Data im Sport- und Gesundheitssektor. Des Weiteren verfügen sie über Kompetenzen im Projektmanagement und nehmen Führungsaufgaben in den adressierten Feldern wahr. Das Konzept des Fernstudiengangs zielt somit sowohl auf den wissensbasierten Aufbau von berufsbezogenen Kompetenzen als auch auf die Förderung von überfachlichen Kompetenzen ab.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Qualifikationsziele des Studiengangs sind aus Sicht der Gutachter:innen klar formuliert, ebenso die möglichen Berufsfelder. Die Verantwortlichen benennen folgende Bereiche als potentielle berufliche Entwicklungsmöglichkeiten: Gesundheits-, Sport- und Fitnessmarkt; Gesundheitsinformatik, Physiotherapie und App-Entwicklung. Die Gutachtendengruppe ist sich einig, dass die Inhalte und Ziele des Studiengangs konsequent auf diese Referenzfelder ausgerichtet sind und die Nachfrage nach – insbesondere digitalen technologischen und diagnostischen Innovationen und dem entsprechenden Know-How im Bereich des Sports- und der Gesundheitsförderung zukünftig deutlich steigen wird. Dies gilt besonders auch im Hinblick auf die Sammlung/Einordnung/Analyse/Bewertung datenbasierter Anwendungen und Verfahren im Gesundheitsbereich, die eine immer größere Rolle spielen. Die angestrebten Ziele hinsichtlich einer Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung werden nach Ansicht der Gutachter:innen im Studiengang zutreffend benannt. Das Fernstudienformat ermöglicht durch aufeinander abgestimmte Präsenz- und Selbststudienphasen nach Ansicht der Gutachter:innen ein hohes Maß an Flexibilität und Selbstorganisation. Darüber hinaus fördert das Fernstudium zudem Kompetenzen wie Teamfähigkeit und den Austausch der Studierenden über ihre individuellen Erfahrungsstände durch Online-Seminare, die interaktive Nutzung der Plattform OpenOLAT sowie die Präsenzphasen. Die Einbindung der beruflichen Erfahrungen werden hier explizit miteinbezogen und thematisiert.

Die für den Studiengang angegebenen Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse sind insgesamt nach Bewertung durch die Gutachtendengruppe für einen Master-Fernstudiengang angemessen. Jedoch identifizieren die Gutachtenden ein Verbesserungspotenzial auf der Ebene einzelner Module (siehe §12 "Curriculum"). Die gewählten Ziele und deren Umsetzung im Curriculum entsprechen dem aktuellen Stand wissenschaftlicher Entwicklungen und den fachlich-inhaltlichen Standards des Fachs. Seitens der Gutachtendengruppe erfüllt der Studiengang die Vorgaben des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ auf Master-Niveau hinsichtlich der Aspekte qualifizierter berufspraktischer Erfahrung (mind. 1 Jahr), Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches Selbstverständnis.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

Curriculum ([§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO](#))

Sachstand

Das Curriculum zielt sowohl auf die Erlangung und Vertiefung von fachlichen Kenntnissen als auch darauf ab, diese Kenntnisse auf konkrete Situationen zu übertragen sowie Konzepte und Strategien auf wissenschaftlicher Basis bewerten zu können. Die Inhalte des Studiengangs orientieren sich an der Verarbeitung von Gesundheitsdaten, an den Erfordernissen des Marktes auf dem Gebiet innovativer Technologien in Sport und Gesundheit, der Professionalisierung im Bereich des Personalmanagement/Führung sowie der Reflexion/Bewertung von Entwicklungen im Bereich Sport/Gesundheit, Umwelt.

Folgende Module sind laut Übersicht Gegenstand des Curriculums:⁷

Sem.	Modulname	Studienbriefe	Prüfungs- und Studienleistung
1	Wissenschaftliches Arbeiten und Recherchieren im Kontext Sport und Gesundheit	SGT0101	• SL - Hausarbeit
1	Datenverarbeitung im Sport- und Gesundheitswesen	SGT0201	SL - Einsendeaufgabe
2	E-Health: Smarte Technologien im Gesundheitswesen	SGT0301 SGT0302 SGT0303	PL - Portfolio
2	Human-Computer Interaction (HCI)	SGT0401	PL - Elektronische Fernklausur
2	Bewegung und Training	SGT0501	PL - Elektronische Fernklausur
3	Assessmentverfahren	SGT0601 SGT0602 SGT0603	PL - Hausarbeit
3	Projektmanagement	SGT0701 SGT0702	PL - Einsendeaufgabe PL Fallstudie
4	Masterarbeit	SGT0801	PL - Masterarbeit

Gemäß dem Wesen eines Fernstudiums lassen sich wesentliche Teile des Studiums zeitlich und räumlich individuell von den Studierenden flexibel gestalten. Sowohl die Studienorganisation als auch die didaktische Ausrichtung der Studienmaterialien orientieren sich am Konzept des „Independent Learning“ (angeleitetes Selbststudium), welches laut Selbstbericht ein für das DISC

⁷ Im Rahmen der Stellungnahme vom 08.12.2024 haben sich Veränderungen im Curriculum ergeben. Diese Modulbezeichnungen sind neu: Wissenschaftliches Arbeiten und Statistik (Semester 1), E-Health und Smarte Technologien (Semester 2), Bewegung, Training und Gesundheit (Semester 2).

grundlegendes Konzept darstellt. D. h. die Eigenverantwortlichkeit der Lernenden für ihren Lernprozess wird durch ein Lehr-Lernarrangement unterstützt, das aus einer Kombination von Selbstlernmaterialien (als zentrales Bildungsmedium), Präsenzphasen und onlinebasierter Interaktion im Online-Campus besteht; die vorwiegende Kopräsenz von Lehrenden und Studierenden wird damit aufgehoben. Jeder Studiengang verfügt über diese virtuelle Lernumgebung, die durch den gesamten Verlauf des Studiums leitet. In den Präsenzphasen (Freitag-Sonntag), welche in der Regel einmal pro Semester stattfinden (außer im Abschlusssemester Masterarbeit), werden die im Selbststudium erarbeiteten Inhalte vertieft und vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen diskutiert. Um dem Erwerb von sozialen Kompetenzen gerecht zu werden, wird zusätzlich zu diesen Präsenzphasen den Studierenden die Möglichkeit geboten, sich über die Online-Lernplattform OpenOLAT untereinander auszutauschen. Nachfolgend sind die Lehrformen des Studiengangs näher erläutert:

Selbstlernphasen/Studienmaterialien

Die Selbstlernphasen dienen der Vertiefung von Wissen und der wissenschaftlichen Aufarbeitung desselben. Bei den Studienmaterialien handelt es sich um sogenannte Studienbriefe, d. h. um fernstudiendidaktisch aufbereitete, weitgehend selbsterklärende Studientexte, die um Übungs- und Reflexionsaufgaben ergänzt sind. Letztere sollen den Studierenden eine Orientierungshilfe darüber geben, mit welchem Erfolg der Studienstoff bearbeitet wurde. Die Studienmaterialien werden jeweils von Fachexpert:innen des Themengebiets erstellt. Zum Zweck der Optimierung der eingesetzten Studienmaterialien wird zu jedem Studientext eine begleitende Befragung der Studierenden zur didaktischen und formalen Gestaltung, Verständlichkeit, Arbeitsaufwand etc. durchgeführt. Das DISC hat seit Oktober 2009 ein eigenes Qualitätsentwicklungskonzept, welches in das Qualitätsmanagementsystem der RPTU eingebettet ist. Das Konzept sieht umfangreiche Evaluationsmaßnahmen im laufenden Studienbetrieb und nach Beendigung des Studiums vor.⁸ Um die Aktualität der Studieninhalte zu gewährleisten, werden die Studienmaterialien laufend überarbeitet und bei Bedarf neu entwickelt. Ebenso wie die Präsenzphasen (s. u.) fokussiert ein Teil der begleitenden Übungs- und Reflexionsaufgaben, sowie der Einsendeaufgaben auf praxisbezogene Fallbeispiele, die einen Transfer der Studieninhalte in das (ggf. eigene) berufliche Umfeld sichern und den Studierenden anwendungsorientierte Lösungen ermöglichen. Insbesondere im Rahmen der online aufbereiteten Lehr- und Lernmaterialien werden zudem Kompetenzen im Umgang mit digitalen Lehr- und Lernformaten gefördert.

⁸ Internes Qualitätsentwicklungskonzept für die weiterbildenden Studiengänge des DISC der Technischen Universität Kaiserslautern (Anhang 7) - aktualisierte Fassung (2014) Qualitätsentwicklungskonzeptes von Bloh/Lehmann (2009).

Präsenzphasen

An einem Wochenende zu Beginn des Studiums nehmen die Studierenden an einer Einführungsveranstaltung (verpflichtend gemäß PO, gemäß § 14a) teil. Die Inhalte dieser Veranstaltung stellen eine wichtige Orientierung für das Fernstudium dar, sodass hierbei auf die Interaktion sowie Vernetzung der Studierenden untereinander abgezielt wird. Demzufolge stehen das Kennenlernen der Studierenden untereinander sowie der an dem Studiengang beteiligten Personen und die Vorstellung des Studiengangs (inkl. Curriculum, Aufbau, Prüfungs- und Studienleistungen etc.) im Fokus. Im Verlauf des Fernstudiums müssen die Studierenden an weiteren verpflichtenden Präsenzphasen teilnehmen. Eine Präsenzphase kann aus einer oder mehreren Präsenzveranstaltungen bestehen. Eine Präsenzphase ist dabei auf ein verlängertes Wochenende von in der Regel Freitagnachmittag bis Sonntagnachmittag im Laufe des entsprechenden Semesters festgelegt. Es werden in der Regel mehrere Termine pro Semester angeboten, um einerseits die Gruppengröße zu beschränken, andererseits den Studierenden Termine zur Auswahl bieten zu können. Die Präsenzveranstaltungen dienen der Vertiefung und Anwendung von Inhalten und Methoden des Studiengangs Sport- und Gesundheitstechnologie anhand überschaubarer Themenbereiche. Dabei erfolgt eine Berücksichtigung der Anwendungsorientierung sowie eine Bezugnahme zur bzw. eine Reflexion der eigenen Berufspraxis. Laut Selbstbericht schaffen die praxiserfahrenen Referent:innen Situationen, in denen erworbenes Wissen angewendet und an konkreten praktischen Problemen erprobt und somit ein Bezug zum jeweiligen beruflichen Hintergrund hergestellt werden kann. Es werden bspw. Fallbeispiele in Kleingruppen bearbeitet, praxisrelevante Situationen erfahren und Lösungen antizipiert. Die Studierenden haben dadurch die Möglichkeit mit Unterstützung der Lehrenden die erarbeiteten Kenntnisse gemeinsam in methodischen Übungen anzuwenden, diese Anwendung zu reflektieren und den Bezug zum jeweiligen (vorgesehenen) beruflichen Hintergrund herzustellen. Gefördert wird insbesondere der direkte fachliche Austausch mit den Studierenden untereinander, der während der Selbstlernphasen in dieser Tiefe nicht erreicht werden kann.

Learning Management System

Für die Studierenden des DISC wird eine zentrale digitale Lehr-Lernumgebung („Online-Campus“) bereitgestellt, über die die Studienorganisation und Kommunikation, die Distribution der Lehr-Lerninhalte des Fernstudiums und die Umsetzung von online-basierten Lehr-Lernformaten erfolgt. Dem Online-Campus liegt das Learning Management System OpenOLAT zugrunde. Die Studientexte werden darüber bereitgestellt. Die Plattform ermöglicht zudem die Kommunikation der Studierenden untereinander sowie mit dem Programmmanagement des Studiengangs, z. B. im Hinblick auf fachliche oder organisatorische Fragen. Die Plattform ermöglicht die Dokumentation und Reflexion des Lernprozesses und der Lernergebnisse und

bietet den Studierenden nicht nur die Möglichkeit, ihren eigenen Lernfortschritt zu dokumentieren und zu reflektieren, sondern auch sich stärker mit anderen zu vernetzen und zu interagieren. Neben der Kommunikation dient diese Plattform der vollständigen organisatorischen Abwicklung des Studiums. So werden Einsendeaufgaben über die Plattform zur Verfügung gestellt, eingereicht und auch bewertet. Auch Hausarbeiten und Fallstudien werden über OpenOLAT eingereicht. Zudem erfolgen Anmeldungen zu Präsenzphasen oder Prüfungsleistungen über die Lernplattform. Auch weiterführende Links werden über dieses System zur Verfügung gestellt. Somit benötigen die Studierenden einen Computerarbeitsplatz mit Internetverbindung, um das Studium absolvieren zu können.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der interdisziplinär angelegte Studiengang bündelt unterschiedliche Themengebiete der Informatik und der Informationstechnik im Kontext der Sport- und Gesundheitswissenschaft, um die Studierenden auf dem Gebiet innovativer Technologien in Sport und Gesundheit sowie für wesentliche Führungsaufgaben in den Feldern der Fitness- und Gesundheitsbranche vorzubereiten bzw. auszubilden. Diese Bündelung verschiedenster Disziplinen führt jedoch dazu, dass der Studiengang von den Gutachtenden insgesamt als zu unspezifisch wahrgenommen wird. Die Gutachtendengruppe ist sich einig, dass die Hochschule die Zusammenhänge und Strukturen durchaus mitdenkt, diese aber in den Studiengangsdokumenten nicht transparent genug darstellt. Die Gutachtenden begrüßen die in der Stellungnahme thematisierten Anpassungen im Modulhandbuch und konnten sich davon überzeugen, dass die Hochschule sich eingehend mit den kritischen Punkten auseinandergesetzt hat.

Im Hinblick auf Modul 1 „Wissenschaftliches Arbeiten und Recherchieren im Kontext Sport und Gesundheit“ ist dieses eher auf Bachelorniveau angesiedelt, vor allem in Bezug auf den Inhaltsbereich der Statistik. Aus Sicht der Gutachtenden sind die Kenntnisse und Anwendungskompetenzen zu weiterführenden statistischen Methoden einer der zentralen Aspekte inhaltlichen Schwerpunkte für ein MA-Studienangebot mit zentralem Technologie- und Gesundheitsbezug, um neue Gesundheitstechnologien verstehen, anwenden und weiterentwickeln zu können. In der Stellungnahme der Hochschule wird darauf verwiesen, dass das Modul 1 dahingehend überarbeitet wurde, dass neben dem wissenschaftlichen Arbeiten auch die Themenfelder Statistik und Methodologie explizit im Kontext Sport und Gesundheit behandeln. Konkreter sollen hierbei 50% des Moduls dem wissenschaftlichen Arbeiten und dem Umgang bzw. der kritischen Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur gewidmet werden und weiterhin 50 % relevanter statistischer Verfahren und deren konkrete Anwendung. Darüber hinaus werden, so die Hochschule auch in Modul 3 (E-Health und Smarte Technologien) Inhalte zum Umgang mit Big Data und der dabei relevanten Statistik eingebunden, sodass konzeptionell semesterübergreifend ein roter Faden entsteht. Die Gutachtenden begrüßen die in

der Stellungnahme dargelegte Entwicklung und unterstützen dies nachhaltig. Aufgrund der bislang fehlenden Umsetzung halten sie dennoch an der Auflage fest, da gegenwärtig lediglich „Grundlagen der deskriptiven und schließenden Statistik“ (SGT0102) im überarbeiteten Modulhandbuch⁹ vorgesehen sind.

Des Weiteren wurde im Rahmen der Begehung die Themen Forschungsmodalitäten und Forschungsethik diskutiert. Laut Gutachtenden fehlen Bezüge auf verschiedene formale Forschungsmodalitäten zu den Punkten Ethik (Einholen von Voten einer Ethik-Kommission), Präregistrierung (vor der Durchführung von Studien), Datensicherheit (Problematik und Formalia, z.B. Erklärungen zur Datensicherheit nach DSGVO, Zulassungsverfahren für medizintechnische Produkte. Die Gutachtenden konnten sich jedoch in den Gesprächen davon überzeugen, dass die angesprochenen Aspekte mitgedacht werden. Einmal durch den Verweis der Programmverantwortlichen auf den Ethikrat, der am Fachbereich integriert ist und Studierende im Zuge der eigenen Forschung auf diese Expertise zurückgreifen können. Des Weiteren ist die Thematik der Datenquellen und Aufbereitung durchgängig als Querschnittsthema im Curriculum mitgedacht.

Die von der Gutachter:innengruppe empfundene Unspezifität spiegelt sich auf der Ebene des Studiengangstitels wider. Die Gutachtenden plädieren für einen Untertitel, um den Schwerpunkt des Studiengangs zu verdeutlichen. Die Konkretisierung des Studiengangstitels würde aus Sicht der Gutachtenden zur Schärfung des Studiengangspfilms beitragen und die Erreichbarkeit der entsprechenden Zielgruppe fördern. Die Hochschule konnte in der Stellungnahme gegenüber den Gutachtenden plausibel darstellen, warum eine Entscheidung gegen eine Untertitel getroffen wurde. Das DISC, die fachliche Leitung, die Studiengangsverantwortlichen sowie die Marketingabteilung haben sich in einem langen Abwägungsprozess für den bestehenden Titel entschieden, um diesen in seiner Bewerbung und dem Corporate Design des DISC sowie weiterer Studiengänge zu entsprechen. Des Weiteren verweist die Hochschule auf die Ausdifferenzierung des Studiengangs über die Homepage, der Studienbroschüre oder in den Beratungsgesprächen. Die Gutachtenden begrüßen, dass alle Kommunikationskanäle genutzt werden um auf die inhaltliche Ausdifferenzierung sowie eine umfassende Vorstellung zu den Inhalten und Strukturen des Studiengangs zu verweisen. Damit wurde einer Aufrechthaltung der Auflage abgesehen.

Des Weiteren wurden die Zulassungsvoraussetzungen des Studiengangs thematisiert. Die strategische Ausrichtung, eine breite Zielgruppe anzusprechen, ist laut Gutachtenden nur dann

⁹ Die Hochschule hat in der Stellungnahme vom 08.12.2023 ein überarbeitetes Modulhandbuch vorgelegt. Zu den Grundlagen der deskriptiven und schließenden Statistik gehören laut Modulhandbuch Grundlagen der emp. Sozialforschung, Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Grundlagen der deskriptiven und schließenden Statistik, Versuchsplan und Forschungsdesign.

zielführend, wenn das angestrebte Masterniveau der Modulinhalte gegeben ist. So muss das Vorliegen grundlegender sportwissenschaftlicher und gesundheitsbezogener Kenntnisse als Eingangsvoraussetzung für ein erfolgreiches Absolvieren des Masterstudiengangs bei den Bewerber:innen geprüft werden. Im Hinblick auf die Stellungnahme der Hochschule konnten sich die Gutachtenden davon überzeugen, dass die primäre Zielgruppe des weiterbildenden Master-Fernstudiengangs Personen mit einem mindestens sechssemestrigen ersten berufsqualifizierenden Studienabschluss sind. Entsprechend dieser Annahme konnte die HS überzeugend darstellen, dass allgemeine und methodische Vorkenntnisse vorhanden sind, die Studieninhalte auf Masterniveau rechtfertigen. Die inhaltlich konzipierten Module lassen darüber hinaus trotz der vertiefenden und weitergehenden Inhalte eine Einarbeitung in die Themen zu und bieten eine Vielfalt an Informationen sowie Empfehlungen grundständiger Literatur, die ein Einarbeiten und Umsetzen der angestrebten Kompetenzen möglich machen. Des Weiteren konnte durch eine Änderung der Prüfungsordnung überzeugend dargestellt werden, dass Interessierte ohne ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss, aber mit einer Hochschulzugangsberechtigung (z. B. Allgemeine Hochschulreife oder Meisterprüfung), die Möglichkeit haben, sich mit einer mindestens dreijährigen, einschlägigen und qualifizierten Berufstätigkeit über eine Eignungsprüfung für das Studium zu qualifizieren. Grundlage dieser Regelung bildet gemäß § 35 Absatz 2 des rheinland-pfälzischen Hochschulgesetzes. Die Eignungsprüfung des Studiengangs erfolgt in Form einer Klausur¹⁰. Das Fernstudienkonzept betont aus Sicht der Gutachtenden die eigenständige Entwicklung der Studierenden, die im Mittelpunkt des Studiums steht. Die Gutachtenden konnten sich davon überzeugen, dass Studierende mit dem Abschluss des Masterstudiengangs vielfältige Möglichkeiten haben, sich in ihrem spezifischen Berufsfeld weiterzuentwickeln, besonders im Hinblick auf die Digitalisierung im Gesundheitswesen. Die Studierendenorientierung ist den Gutachtenden zufolge maßgeblich für die Durchführung des Studiengangs. Die Lehr- und Lernformen sind ihrer Ansicht nach für einen Fernstudiengang passend gewählt und eröffnen den Studierenden Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium. Ein Anwendungsbezug des Gelernten wird durch die Präsenzanteile (Assessment-Center) in den Bewegungs- und Diagnostikräumen („hands-on“) und geplante Methodenvielfalt sowie die Einbeziehung der Berufserfahrungen gewährleistet. Die Studierenden werden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen einbezogen. Die Assessment-Center, so die Hochschule, sind für bestimmte Wochenenden (Freitag-Sonntag) geplant, um der Doppelbelastung von Studium und Berufstätigkeit Rechnung zu tragen. Inhaltlich werden die

¹⁰ Zur Sicherstellung grundlegender Kenntnisse der Statistik, wurde § 2a Abs. 6 (Eignungsprüfung) der Prüfungsordnung wie folgt geändert: „(6) Die Klausur wird inhaltlich aus dem Bereich Sport, Gesundheit, Informatik und Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie einem direkten statistischen und methodischen Bezug gestellt mit dem Ziel die Gleichwertigkeit der Vorqualifikation mit der eines abgeschlossenen grundständigen Studiums im Bereich Sport, Gesundheit oder Informatik nachzuweisen. Der Themenbereich wird nach der Zulassung zur Eignungsprüfung in geeigneter Form bekannt gegeben“. (Nachgereichte Prüfungsordnung vom 08.12.2023)

Studierenden auf Nachfrage der Gutachtenden auf die Präsenztermine über Videos, Lehrbriefe und vorbereitende Aufgaben eingestimmt. Aus der Perspektive der Gutachter:innengruppe sind die Assessment-Center sowie die Vorbereitung darauf ein wichtiger Bestandteil des Studiengangs, um das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Die Gutachtendengruppe ist sich einig, dass der Studiengang ein gut durchdachtes Konzept aufweist.

Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept sind grundsätzlich stimmig aufeinander bezogen, jedoch ist laut Einschätzung der Gutachtenden die thematische Eingrenzung der Themenfelder zentral, da sonst nicht alle genannten Inhalte in den Zeitrahmen des Studienganges integriert werden können. M5 sollte inhaltlich nachjustiert werden: Aktuell enthält dieses Modul überwiegend einführende Inhalte zu Bewegung und Training, aber Gesundheitsbezüge werden nur über „Herzerkrankungen und kardiologische Sporttherapie“ evident. In diesem Modul sollten Gesundheitsbezüge profunde ergänzt und die Inhalte zu Bewegung/Training auf Masterniveau qualifiziert werden. Die Hochschule thematisiert diesen Punkt in ihrer Stellungnahme¹¹, welche die Gutachtenden ausdrücklich begrüßen. Die Umstrukturierung des Moduls wurde im Modulhandbuch angepasst, um neben Bewegung und Training auch das Thema Gesundheit stärker zu adressieren. Die Erweiterung der Modulbezeichnung von „Bewegung und Training“ zu „Bewegung, Training und Gesundheit“ trägt diesem Umstand Rechnung. Zusätzlich wurde das professorale Lehrteam um eine weitere Stelle erweitert. Folgende Inhalte wurden dahingehend ergänzt:

- Sportmedizinische und gesundheitsorientierte Trainingsintervention
- Erkrankungen und Konditionen mittleren-höheren Lebensalters
- Körperliches Training als Prävention und Therapie chronischer Erkrankungen
- Gesundheitsrelevante Diagnostik und Funktionstest
- Planung und Durchführung gesundheitsorientierter Trainingsinterventionen
- Alternative Trainingstechnologien in Prävention und Therapie
- Strukturen gesundheitsförderlicher Trainingsangebote
- Video- App-basierten Vermittlungsformen weisen folgende Inhalte auf:
- Funktionelle Anatomie und Bewegungsqualität
- Diagnostische Verfahren und Funktionstestung

Entscheidungsvorschlag

Nicht erfüllt.

Das Gutachtendengremium schlägt mögliche Auflagen vor:

¹¹ Etwaige Anpassungen wurden im Modulhandbuch vorgenommen und sind in Anhang 5 – Modulhandbuch zu finden.

Mögliche Auflage 1¹²: Die inhaltliche Gestaltung des Moduls 1 „Wissenschaftliches Arbeiten und Recherchieren im Kontext von Sport und Gesundheit“ ist hinsichtlich der Inhalte zur Statistik zu modifizieren, da bisher eine Vermittlung weiterführender Methodenkenntnisse und Anwendungskompetenzen nicht erkennbar ist. Ein zentraler inhaltlicher Baustein dieses Moduls sollte sich auf weiterführende inferenzstatistische Verfahren und Methoden (Mehrfaktorielle Varianzanalyse, Multivariate Varianzanalysen, Kovarianzanalysen, (Explorative) Faktorenanalysen etc.) beziehen.

Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)

Sachstand

Im vorliegenden Masterstudiengang ist kein Mobilitätsfenster vorgesehen bzw. ausgewiesen, da die Erfahrung laut Selbstbericht zeigt, dass die Studierenden in einem berufsbegleitenden Studiengang mit dem Studium neben dem Beruf bereits eine hohe Belastung erfahren. Sollten Studierende den Wunsch nach einem Aufenthalt an einer anderen Hochschule im In- oder Ausland äußern, so kann nach Auskunft der Hochschule individuell unterstützt werden (Studienfachberatung, Besprechung der Anerkennungsmöglichkeiten mit der/dem Anerkennungsbeauftragten und ggf. Festhalten in einem learning agreement). Ansonsten gelten die bereits skizzierten Ausführungen zur Anerkennung von Leistungen. Zudem lassen die Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang einen Wechsel zwischen verschiedenen Hochschulen und Hochschultypen der Hochschule zufolge problemlos zu (Erfordernis eines mindestens sechssemestrigen ersten Hochschulabschlusses) und sind somit mobilitätsfördernd. Des Weiteren wird die Durchlässigkeit im Bildungssystem durch eine breite Öffnung für beruflich Qualifizierte ohne ersten Hochschulabschluss gefördert.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtendengruppe erachtet es als nachvollziehbar, dass im Rahmen des Studiengangs kein explizites Mobilitätsfenster geplant ist. Aufgrund des besonderen Studiengangsprofils (berufsbegleitend, Fernstudiengang) sowie der erwarteten individuellen Lebenssituationen der Studierenden (berufstätig, familiäre Verpflichtungen) spielen Auslandsaufenthalte aus Sicht der Gutachtenden eine untergeordnete Rolle. Sollten die Studierenden dennoch Bedarf haben, ein Auslandssemester zu absolvieren, besteht die Möglichkeit der Anerkennung von an einer

¹² Die Auflage 1 wurde auf Wunsch der Gutachtenden nach der Stellungnahme der Hochschule in der Formulierung verändert. Die erste Version der Auflage 1 wurde folgendermaßen formuliert: „Aufgrund der Heterogenität der Studierenden werden im Modul 1 SGT0100: „Wissenschaftliches Arbeiten und Recherchieren im Kontext von Sport und Gesundheit“ Grundkenntnisse der Statistik vermittelt, die auf Bachelorebene anzusiedeln sind. Um das Masterniveau des Moduls zu gewährleisten, müssen im Modul weiterführende Methodenkenntnisse in der Statistik vermittelt werden.“ Der Sachverhalt wird in Kapitel 3.1. weiter ausgeführt.

anderen Hochschule erbrachten Leistungen. Prinzipiell ist durch das Fernstudium und die Lernplattform OpenOlat eine Ortsunabhängigkeit gegeben. Die Gutachtendgruppe ist davon überzeugt, dass den Studierenden durch das Unterstützungssystem der Hochschule bei Bedarf Möglichkeiten aufgezeigt werden können und sie eine umfassende Betreuung erfahren. Prinzipiell sehen diese ein mögliches Mobilitätsfenster im 3. Semester.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Personelle Ausstattung ([§ 12 Abs. 2 MRVO](#))

Sachstand

Die inhaltliche Verantwortung für die Studiengänge im DISC wird jeweils von einer bzw. mehreren fachlichen Leitungen getragen. Im Studiengang Sport- und Gesundheitstechnologie übernimmt die fachliche Leitung eine professorale Vertretung. Die damit verbundenen zentralen Aufgaben sind insbesondere die Studiengangkonzeption und -entwicklung, die Verantwortung für das Lehrprogramm (Aktualität, Wissenschaftlichkeit, Kohärenz, Modularisierung) sowie die Anpassung und Erweiterung bzw. Weiterentwicklung der Module und Studienmaterialien, die Unterstützung bei der Auswahl und Gewinnung von geeigneten Lehrenden (s. u.) sowie die Beratung bei Fragen zur methodisch-didaktischen Umsetzung des Curriculums. Laut Hochschule wird eine sorgfältige Auswahl des Personals getroffen besonders um sicherzustellen, dass die Inhalte des Studiengangs für Erwachsene angemessen aufbereitet und die einzelnen Module miteinander vernetzt werden, um komplexe Probleme interdisziplinär zu bewältigen. Die Verantwortlichen für die Studienmaterialien decken die wissenschaftlichen Kerngebiete ihres Fachbereichs ab, und viele Lehrende haben durch Verfassen eigener Lehrbücher signifikante Beiträge zur Fachlehre geleistet.

Laut Selbstbericht sind die Studienmaterialien das zentrale Bildungsmedium in den Fernstudiengängen, die durch die Präsenzphasen und Unterstützung über die studienbegleitende Online-Lernplattform ergänzt werden. Zum Lehrpersonal¹³ eines Fernstudiengangs zählen daher

¹³ Zu den Lehrenden eines Studiengangs zählen Autor:innen, Referent:innen sowie Korrektor:innen. Hierbei handelt es sich um eine Differenzierung dreier unterschiedlicher Funktionen in den Studiengängen, die jedoch nicht zwangsläufig bedeutet, dass es sich immer um unterschiedliche Personen handelt. Viele Lehrende übernehmen im Studiengang mehrere Funktionen zugleich.

Autor:innen entwickeln die Studienmaterialien und liefern mit den Studienbriefen die wissenschaftliche Basis für die Leistungserbringungen und die Präsenzphasen. Die Studienbriefe transportieren in erster Linie relevante wissenschaftliche Inhalte. Die Autor:innen stehen Studierenden bei inhaltlichen Fragen zur Verfügung, wobei der Kontakt über das Programmmanagement gesteuert wird.

in erster Linie die Autor:innen der Studienmaterialien. Bei den Autor:innen handelt es sich um neun wissenschaftliche Mitarbeiter:innen. Des Weiteren werden aufgrund des interdisziplinär angelegten Studiengangs insgesamt sechs Professor:innen¹⁴ für Modul SGT0200, Modul SGT0400, Modul SGT 0500, SGT 0800 eingesetzt, die auch als Autor:innen für die Lehrbriefe zuständig sind. Um durch didaktische Aufbereitung der Inhalte und Vernetzung der einzelnen Module zur interdisziplinären Bewältigung komplexer Problemstellungen zu befähigen und ein breites Spektrum an Lehrmeinungen und Vertiefungsschwerpunkten in der inhaltlichen Ausrichtung des jeweiligen Studiengangs zu gewährleisten, wird das Lehrpersonal sorgfältig ausgewählt. Die Verfasser:innen der Studienmaterialien decken die wissenschaftlichen Kerngebiete in ihrem jeweiligen Fachbereich ab. Ein maßgeblicher Teil der Lehrenden hat durch eigene Lehrbücher wesentliche Beiträge zur Lehre in dem jeweiligen Fach geleistet. Die Qualifikation bei den Hochschullehrenden lässt sich aus den entsprechenden Berufungsvoraussetzungen sowie der thematischen Denomination ableiten, die ein hohes Maß an selbstständiger Forschung und Lehrtätigkeit verlangen. Alle Lehrstuhlinhaber:innen (professorales Lehrpersonal), die in dem Studiengang SGT eingesetzt werden können zusätzlich auf einschlägige Publikationen verweisen, die sie als Expert:innen in ihrem jeweiligen Fachgebiet ausweisen. Daneben befinden sich im Allgemeinen promovierte wissenschaftliche Mitarbeitende sowie Expert:innen aus der Praxis im Autor:innenteam, die ihre beruflichen Erfahrungen einbringen und auf einschlägige Publikationen verweisen können. Neben den Autor:innen der Studienmaterialien, sind in den Studiengängen Referent:innen für die Durchführung von Präsenzveranstaltungen sowie Prüfende im Rahmen der Abnahme von Studien- und Prüfungsleistungen im Einsatz. In jedem Studiengang des DISC existiert für die Korrekturen der Studien- und Prüfungsleistungen sowie für die Durchführung der Präsenzveranstaltungen laut Selbstbericht eine optimale Integrationsmöglichkeit von Hochschullehrenden sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen¹⁵ und somit ein breites Netzwerk an Referent:innen, sowie Korrektor:innen, die jeweils über einen fachlich relevanten Hochschulabschluss und jahrelange Erfahrung in der Lehre verfügen. Auf diese Weise können, die in den Studienmaterialien vorgestellten wissenschaftlichen Theorie- und Forschungsansätze mit der relevanten

Referent:innen greifen diese wissenschaftlichen Inhalte im Rahmen der Präsenzphasen auf und schaffen auf Basis jener wissenschaftlichen Inhalte mit Fallbeispielen und/oder konkreten Fällen aus der Berufspraxis der Studierenden einen Praxistransfer. Autor:innen sind häufig auch als Referent:innen der Präsenzphasen im Einsatz.

Die Aufgabenstellungen für Studien- und Prüfungsleistungen erfolgen entweder durch die Autor:innen der Studienmaterialien und/oder die Referent:innen der Präsenzphasen. Auch hier gilt, dass die Funktionen aus einer Hand kommen können und nicht zwangsläufig auf unterschiedliche Personen aufgeteilt sind. Studien- und Prüfungsleistungen der Studierenden werden von Korrektor:innen korrigiert, die als Prüfer:innen gemäß § 9 Abs. 1 und 2 der Prüfungsordnung bestellt werden.

¹⁴ Die detaillierte Übersicht wird in der Stellungnahme der Hochschule vom 08.12.2023 (Tabelle 1) aufgeführt.

¹⁵ Laut Stellungnahme der Hochschule (Tabelle 2) werden acht Autor:innen (wissenschaftliche Mitarbeiter:innen) für den Studiengang vorgesehen.

Berufspraxis in Verbindung gebracht und Impulse für die individuelle Umsetzung der Inhalte in der eigenen Praxis gegeben werden. Dies gilt insbesondere auch für die Betreuung und Korrektur von Hausarbeiten, Einsendeaufgaben, Portfolios, Fallstudien- und Masterarbeiten, in denen die Studierenden angehalten werden, Themenstellungen zu wählen, die mit der eigenen beruflichen Praxis in Zusammenhang stehen, sodass direkte Bezüge zwischen Berufstätigkeit und Studium hergestellt werden können. Grundsätzlich gilt, dass die Prüfenden gemäß § 9 der Prüfungsordnung vom Prüfungsausschuss berufen werden und mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen müssen. Insgesamt findet sich bei den Autor:innen, Referent:innen und Korrektor:innen eine ausgewogene Mischung aus haupt- und nebenberuflichen Hochschullehrenden, wissenschaftlichen Hochschulmitarbeitenden sowie Führungskräften und Expert:innen aus dem jeweiligen Fachgebiet.

Das DISC steht den externen Lehrenden bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben beratend und unterstützend zur Seite. Mit dem Zentrum für Innovation und Digitalisierung in Studium und Lehre (ZIDiS) steht allen Beteiligten eine Service- und Angebotsstruktur im Bereich der Hochschuldidaktik und Medien zur Verfügung, die bereits bei der Konzeption der Antragsdokumente in Anspruch genommen wurde. Angebote und Unterstützung in den Bereichen (medien-)didaktische Beratung (z. B. Online-Informationsportal: Übersicht über Szenarien, Services (z. B. Videoaufzeichnung) und Tools (z. B. OpenOLAT, Panopto, VC-Tools) zur Gestaltung digitaler Lehre, Hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote in Form von 60–90 minütigen Workshops, Vorträge und Fragerunden rund um die Gestaltung online gestützter Lehre und Prüfungen (in der vorlesungsfreien und in der Vorlesungszeit), Online-Angebote Lernkompetenz: betreute Angebote und Selbstlernkurse (z. B. zu Themen wie „Online-Kommunikation und Moderation“, „Informationen Strukturieren und wissen erweitern“, „Erfolgreich online präsentieren“ etc.).

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtenden konnten sich in den Gesprächen davon überzeugen, dass der Studiengang eine Vielzahl unterschiedlicher Lehrender beschäftigt, deren fachliche Ausrichtung und Erfahrung geeignet sind, um eine fachlich gute Lehre anzubieten. Ein ausreichender Anteil professoraler Lehre ist dabei aus Sicht der Gutachtenden ebenfalls sichergestellt. Durch die professorale, fachliche Leitung des Studiengangs wird der Forschungsbezug im Studiengang gewährleistet, der die Basis für die Entwicklung des Studiengangs bildet und somit auch Eingang in die Lehre findet. Neben professoralen Lehrbeauftragten werden im Studiengang auch Lehrbrief-Autor:innen, Referent:innen und Korrektor:innen aus haupt- und nebenberuflichen Hochschullehrenden, wissenschaftlichen Hochschulmitarbeitenden sowie Führungskräften und Expert:innen aus dem jeweiligen Fachgebiet im Studiengang eingebunden. Jedoch verweisen die Gutachtenden im Hinblick auf das Projektmodul (SGT0700: Projektmanagement) auf die

Betreuung bzw. Leitung des angedachten Forschungsprojektes, dieses sollte von qualifiziertem Lehrpersonal und nicht von Masterstudierenden übernommen werden, um eine kontinuierliche sowie fachlich-methodische Betreuungsleistung zu garantieren. Auf der Grundlage der Stellungnahme der Hochschule sind die Gutachtenden davon überzeugt, dass das DISC erfahren ist in der Auswahl von Lehrbeauftragten. Die Hochschule konnte im Verfahrensverlauf durch ihre Hinweise zu den langjährigen Erfahrungen mit ähnlichen Projekten innerhalb des Bachelorstudienganges „Sportwissenschaft und Gesundheit“ zeigen, dass die wissenschaftlichen Mitarbeitenden kompetent und erfahren sind in der Betreuung der Absolvent:innen. Die Gutachtenden begrüßen ebenfalls die professionelle Ausbildung des Wissenschaftlichen Personals auch im Hinblick auf Berufserfahrungen und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen. Des Weiteren werden mit dem Lehrstuhl für Strategie, Innovation und Kooperation (Wirtschaftswissenschaften RPTU) Kontakte gepflegt und eine Mitwirkung am Studiengang SGT ist in Planung. In der Stellungnahme wurde ebenfalls darauf verwiesen, dass durch eine Konkretisierung der Vorgehensweise und der Anforderungen in der Einführungsveranstaltung, Studierenden eine eigenständige Projektumsetzung ermöglicht werden soll, ohne dass ein hoher Betreuungsaufwand im weiteren Projektverlauf anfällt.¹⁶ Die Maßnahmen zur fachlichen sowie didaktischen Weiterqualifizierung des Personals finden nach Ansicht der Gutachter:innen im üblichen Rahmen von Hochschulen statt.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Ressourcenausstattung ([§ 12 Abs. 3 MRVO](#))

Sachstand

Für das Studium am DISC werden entsprechend der Entgeltordnung privatrechtliche Entgelte erhoben. Für den Studiengang Sport- und Gesundheitstechnologie ist ein Entgelt von derzeit voraussichtlich 1490,00 € (inkl. Sozialbeitrag von 124 €) pro Semester vorgesehen, mit dem der Aufwand der Hochschule für die Konzeption und Durchführung des Studiengangs (Kostendeckungsgebot) sichergestellt wird. Die Studiengänge des DISC lassen sich aufgrund

¹⁶ Dies wird, laut Hochschule, folgendermaßen realisiert: Den Absolvent:innen des Moduls sollen stets zur Einführungsveranstaltung konkrete Themenangebote zu Möglichkeiten der Datenaufnahme und -auswertung im Rahmen von Projekten angeboten werden, um so zu gewährleisten, dass ausreichend Einstiegs- und Umsetzungsmöglichkeiten, die mit dem beruflichen und akademischen Alltag zu vereinbaren sind, geboten sind. So kann die Hürde überwunden werden, dass nicht bei jedem/r Studierenden eine eigenständige Projektinitiierung im Betrieb nötig ist, die meist neben zeitlichen auch weiteren personellen Verantwortlichkeiten bzw. Einbezüge erfordert. (Stellungnahme vom 08.12.2023)

dieses Umstands nicht in den üblichen Fachbereichsstruktur mit den dort gegebenen Personal-, Sach- und Finanzressourcen abbilden. Für die Lehre werden lediglich im Rahmen von Präsenzphasen räumliche Ressourcen für die Studierenden benötigt. Dafür werden Räumlichkeiten der RPTU genutzt oder bei Bedarf entsprechende Seminarräume in der Nähe angemietet. Alle Räume verfügen über gängige Medientechnik (u. a. Beamer); die von den Referent:innen gewünschte sächliche Ausstattung (Flipcharts, Moderationskoffer etc.) wird bereitgestellt.

Räumliche und sächliche Ausstattung

Das Fachgebiet Sportwissenschaft verfügt derzeit über 4 Trainingsräume, die im Rahmen von Forschung und Lehre eingesetzt und in den Präsenzphasen genutzt werden, um praxisrelevante Inhalte zu vermitteln. Die Labore haben dem Selbstbericht zufolge einen bewegungs- und trainingswissenschaftlichen Ausstattungsrahmen, der jeweils aktuelle Entwicklungen mitberücksichtigt und den Studierenden des Studienganges zur Verfügung steht.

Studierende des DISC erhalten mit der Einschreibung an der RPTU einen Studierenden-Account. Damit sind alle Online-Dienste der RPTU nutzbar, z. B. Fachportale über das Internetportal der Universitätsbibliothek sowie Studierendenlizenzen. Mit diesem Account ist auch ein E-Mail-Konto verknüpft, das über das gesamte Studium erhalten bleibt und zur Kommunikation studien- und prüfungsrelevanter Themen dient. Mit dem Account ist auch die Nutzung von OpenOLAT möglich.

Mit dem Studierendenaccount ist auch die Nutzung des Learning-Management-Systems OpenOLAT möglich, über welche die Studienorganisation und Kommunikation, die Verteilung der Lehr-Lerninhalte des Fernstudiums und die Umsetzung von online-basierten Lehr-Lernformaten erfolgt. Zudem erfolgen Anmeldungen zu Präsenzphasen oder zu Prüfungen über die Lernplattform. Die Studierenden benötigen somit einen privaten Computer-Arbeitsplatz mit Internetverbindung, um das Fernstudium absolvieren zu können. Die Gestaltung der Lehr-Lernräume und der Support der Mitarbeitenden, Studierenden und Lehrenden in der Nutzung der Plattform erfolgt durch das eTSC.

Darüber hinaus haben die Studierenden Zugang zur Universitätsbibliothek (UB). Die UB hatte Ende 2022 941.696 Titel im Bestand. Mit der RPTU in Landau können die Studierenden auf weitere 7.298 Titel der Sportwissenschaften zugreifen. Diese können über den Büchertransfer kostenlos nach Kaiserslautern bestellt werden. Der E-Book-Bestand deckt inhaltlich alle an der RPTU vertretenen Fächer ab. Einen sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt haben ca. 24.251 Titel. Diese wurden entweder durch die UB lizenziert oder sind über eine Nationallizenz zugänglich. Des Weiteren können die Studierenden auf 166.300 elektronisch lizenzierte Bände zugreifen (ca. 24.000 Bestand Sozialwissenschaften). Darüber hinaus existieren zahlreiche Online-Zugänge zu Verlagen im adressierten Feld der Informatik, Sport, Gesundheit und

Ingenieurwissenschaften. Über die direkten Etats der Sportwissenschaften werden 13 laufende Zeitschriften finanziert. Dennoch kann aufgrund der Beteiligung der UB an verschiedenen Zeitschriftenkonsortien auf insgesamt 32.000 elektronische, davon 4.000 sozialwissenschaftliche Zeitschriften, wovon 83 (ohne frei verfügbare Titel) einen sportwissenschaftlichen Schwerpunkt haben, zugegriffen werden. Allerdings verfügt die UB nicht bei allen Titeln über Archivrechte, so dass hier nur auf die aktuellen Jahrgänge oder auf bestimmte Zeiträume zugegriffen werden kann. Der Zugang zu den elektronischen Zeitschriften erfolgt über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB). Bei dieser kooperieren 653 Bibliotheken. Die EZB bietet ihren Kunden einen schnellen, strukturierten und einheitlichen Zugang zu inzwischen über 110.000 wissenschaftlichen Zeitschriftentiteln (mehr als 27.000 reine Online-Zeitschriften) aus allen Fachgebieten an. Hiervon sind mehr als 76.000 Zeitschriften im Volltext frei zugänglich im Internet. Datenbanken werden in dem analog zur EZB ebenfalls kooperativ aufgebauten Datenbankinformationssystem DBIS nachgewiesen. Das System verfügt über mehr als 10.000 Einträge. Es sind mehr als 9.000 Datenbanken frei zugänglich und 453 für die RPTU Kaiserslautern-Landau lizenziert, auf die Sportwissenschaft entfallen 27 Datenbanken. Für die Sportwissenschaft und somit auch für den Masterstudiengang Sport- und Gesundheitstechnologie werden über dieses Portal ebenfalls sogenannte „Top-Datenbanken“ benannt. Als besonders wertvolle, lizenzierungspflichtige Datenbanken lassen sich „Scopus“ und die „Online Contents Sportwissenschaften“ nennen. Frei zugänglich sind die zwei Datenbanken „PubMed“ und „SURF: Sport und Recherche im Fokus“. Darüber hinaus finden sich noch zahlreiche weitere Datenbanken, in denen gesundheitswissenschaftlich relevante Nachweise zu finden sind.

Für die Informationen über die Ausleihe sowie die Hilfestellung bei der allgemeinen Benutzung (z. B. Anleitung und Hilfe bei der Benutzung des Online-Kataloges, der gedruckten Nachschlagewerke und Bibliografien, der Datenbanken; Beratung bei der Abwicklung von Fernleihbestellungen und Verkauf von Transaktionsnummern etc.) steht das qualifizierte Betreuungspersonal den Studierenden sowohl persönlich als auch per Telefon und E-Mail zur Verfügung. Zusätzlich sind ausführliche und detaillierte Informationen über die Webseiten der Universitätsbibliothek der RPTU Kaiserslautern-Landau abrufbar. Über das Internetportal der Universitätsbibliothek¹⁷ der erhalten Studierende der RPTU zentral Zugang zur Fachliteratur. Zum einen kann online auf den Bibliothekskatalog zugegriffen sowie ein persönliches Bibliothekskonto eingerichtet und genutzt werden. Zum anderen stehen die umfangreichen, über das Internetportal zugänglichen Datenbanken, E-Journals, E-Books und Fachportale zur Verfügung. Diese Medien sind der Hochschule zufolge insbesondere für Fernstudierende von Bedeutung, da sie – unter Beachtung des Netzzugangs – orts- und zeitunabhängig nutzbar sind. Zusätzlich bietet die UB

¹⁷ RPTU - <https://ub.rptu.de/> (abgerufen am 14.11.2023)

den uniweiten elektronischen Dokumentenserver, KLUEDO12 an, der in erster Linie zur Veröffentlichung von Dissertationen und Preprints der TU Kaiserslautern genutzt wird und über 4.600 Dokumente enthält. KLUEDO ist ebenfalls an den Katalog der UB angebunden.

DISC (Programmmanagement, Sekretariat, übergreifende Aufgaben)

Die Gesamtverantwortung für die Durchführung des Studiengangs liegt beim DISC. Im DISC sind speziell für den Studiengang in der Regel je eine Person im wissenschaftlichen Bereich (sogenanntes Programmmanagement) sowie im nicht-wissenschaftlichen Bereich (Sekretariat) tätig. Von ihnen werden sämtliche Schnittstellen zwischen fachlicher Leitung, Referent:innen, Prüfenden, Studierenden, Autor:innen sowie der Hochschulverwaltung koordiniert, um einen reibungslosen Studienbetrieb zu ermöglichen.

Abteilung für Fernstudienangelegenheiten

Die Mitarbeitenden der Abteilung für Fernstudienangelegenheiten der zentralen Verwaltung betreuen die Studierenden des DISC bei prüfungs- und studienrechtlichen Fragestellungen – beginnend mit dem Bewerbungs- und Zulassungsverfahren, Immatrikulation über Rückmeldung, Studiengangwechsel, Beurlaubung bis hin zur Exmatrikulation.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachter:innen konnten sich während der Begehung ein Bild davon machen, über welche Ressourcen die Hochschule für die Durchführung des Studiengangs verfügt. Anhand der Vorstellung der virtuellen Plattform OpenOLAT konnten sie sich vergewissern, dass den Studierenden eine angemessene und nutzerfreundliche Lernplattform zur Verfügung gestellt wird, die auch kollaborative Elemente sowie Foren enthält. Die Personalausstattung für unterstützende und nicht-wissenschaftliche Bereiche der Hochschule wird positiv bewertet. In Bezug auf die Räumlichkeiten während der Präsenzphasen (Sportdiagnostikräume, Bewegungsräume, Labore etc.), die Bibliothek sowie die IT-Infrastruktur besteht kein Zweifel, dass die Studierenden hier unter angemessenen Bedingungen lernen können und von den Kooperationspartner:innen des Fachbereichs¹⁸ aus der grundständigen Lehre profitieren.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

¹⁸ <https://sowi.rptu.de/fgs/fg-sport/allgemeines/kooperationspartner> (Eine Auflistung der Kooperationspartner:innen des FB, abgerufen am 14.11.2023). Laut Selbstbericht ist der Masterstudiengang attraktiv im Sinne interdisziplinärer Zusammenarbeit, da zentrale Kooperationspartner:innen wie u. a. Sportbund Pfalz, Unisport, Heinrich-Heine-Gymnasium, Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saar, Stadt, Vereine, kommerzielle und nichtkommerzielle Sportanbieter, Krankenkassen, Kliniken eingebunden werden können und auch als potenzielle Arbeitgeber:innen in Frage kommen (z. B. in den Bereichen Prävention, Rehabilitation und medizinisches Aufbautraining). Darüber hinaus wird eine Stärkung des Regionalverbundes durch Verknüpfung mit inhaltlich anschlussfähigen Ausrichtungen in den umliegenden Universitäten geschaffen (Stichwort Universität der Großregion; u. a. Sportwissenschaft und Sportmedizin in Saarbrücken).

Prüfungssystem [§ 12 Abs. 4 MRVO](#)

Sachstand

Die Studierenden müssen im Studienverlauf verschiedene Prüfungs- und Studienleistungen erbringen. In den Modulprüfungen erbringen die Studierenden entsprechend den Festlegungen des Modulhandbuches schriftliche (z. B. Klausur, Hausarbeit, Projektbericht, wissenschaftliches Poster, Portfolio, Einsendeaufgabe) und praktische Prüfungsleistungen (z. B. Demonstration, Projektdurchführung). Die Prüfungsarten sind hierbei laut Selbstbericht auf die jeweiligen, im Modul zu erwerbenden Kompetenzen abgestimmt. Der Übersicht unter Kapitel 4.2.1 ist zu entnehmen, welche Leistungen dies konkret je Modul sind. Die Module werden mit einer Ausnahme mit einer Prüfungsleistung je Modul abgeschlossen. Hinzu kommen teilweise Studienleistungen, die zu erbringen sind. Im Modul SGT0700 ist vorgesehen zwei Modulteilprüfungen anzusetzen, die sich hinsichtlich der Prüfungsart und damit den Lernzielen unterscheiden. Dies liegt in den breitgefächerten Inhalten dieses Moduls (Theorie & Praxis) und den unterschiedlichen, den Inhalten und den vermittelten Kompetenzen angemessenen Prüfungsformen, begründet. Hier werden zum einen theoretische Kenntnisse des Projektmanagements (SGT0701) vermittelt. In dem angewandten Projekt (SGT0702) steht die praktische Planung, Durchführung und Evaluation eines eigenen Projektes im Vordergrund. Die Student:innen sind bei der Absolvierung der jeweiligen Prüfungsleistung SGT0701/SGT0702 (bei entsprechender Bearbeitungszeit) nicht auf das vorherige Bestehen der zu erfolgenden weiteren Prüfung (SGT0701/SGT0702) angewiesen – d.h. keine der Prüfungsleistungen ist eine Voraussetzung für die andere. Diese Regelung soll den Studierenden im Sinne einer zeitlichen Aufteilung der Prüfungslast sowie für den Fall einer Verzögerung bei der Durchführung des Projektes helfen, die Studierbarkeit aufrecht zu erhalten. Hierbei wird die Einsendeaufgabe mit einer Gewichtung von 30% und die Fallstudie mit einer Gewichtung von 70% in die Endnote des Moduls einfließen. Eine permanente Überprüfung und Weiterentwicklung der zum Einsatz kommenden Prüfungsformen obliegt den modulverantwortlichen Personen sowie der Studiengangsführung.

Prüfungszeiträume und Wiederholung von Studien- und Prüfungsleistungen

Der Prüfungszeitraum für das Wintersemester ist in der Regel vom 01. Oktober des Jahres bis 31. März des Folgejahres und für das Sommersemester in der Regel vom 01. April bis 30. September des Jahres. Bei jährlich stattfindenden Modulprüfungen kann die Wiederholungsprüfung im selben Prüfungszeitraum erfolgen. Hierbei ist ausreichend Zeit zur Prüfungsvorbereitung vorzusehen (s. § 12 (5) PO). Nicht bestandene Modul(teil)prüfungen können zweimal wiederholt werden. Eine nicht bestandene Masterarbeit kann nur einmal wiederholt werden. Die Wiederholung nicht bestandener Studienleistungen ist nicht begrenzt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Prüfungsformen im Studiengang ermöglichen aus Sicht der Gutachtenden eine aussagekräftige Überprüfung der Lernergebnisse und sind modulbezogen sowie für einen Fernstudiengang grundsätzlich passend gewählt. Die Prüfungen in SGT (Einsendeaufgabe, Portfolio, Klausuren, Hausarbeit, Abschlussarbeit) sind so ausgestaltet, dass die Studierenden ausschließlich schriftliche Prüfungsleistungen ablegen. Die Prüfungsformen sollten daher im Hinblick auf ihre Variabilität überprüft sowie ggf. angepasst werden. Die Prüfungsanforderungen werden im Modulhandbuch und der Studien- und Prüfungsordnung den Gutachtenden zufolge transparent dargestellt. Die Gutachtenden konnten sich auf der Grundlage der Stellungnahme davon überzeugen, dass durch das besondere Profil (Fernstudium berufsbegleitend) mit begrenzten Präsenzanteilen dies nur schwer zu realisieren ist. Weiterhin, so die Hochschule, würden mündliche Prüfungen einen Mehraufwand an zeitlichen und personellen Ressourcen binden, die aber für die interaktiven Präsenztermine vorgesehen sind.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Studierbarkeit ([§ 12 Abs. 5 MRVO](#))

Sachstand

Die Fernstudiengänge des DISC werden vorwiegend berufsbegleitend absolviert. Im Regelfall ist daher von einer Mehrbelastung der Studierenden in privaten und beruflichen Kontexten auszugehen, sodass hinsichtlich der Studierbarkeit eine besondere Flexibilität in Bezug auf die Einteilung von Lernzeiten, der Teilnahme an Präsenzphasen und Prüfungen zu ermöglichen ist. Das Curriculum sieht lediglich zwei verpflichtenden Präsenzphasen vor Ort in Kaiserslautern und zwei Online-Präsenzen vor. Dies ist laut Selbstbericht insbesondere auch für Studierende mit Wohnsitz im Ausland relevant. Es werden in der Regel mehrere Termine pro Semester für eine Präsenzphase angeboten, um den Studierenden Auswahloptionen und damit Flexibilität bieten zu können. Die Termine werden jeweils frühzeitig zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Die Studierenden erhalten zu Beginn jedes Semesters Zugriff auf das jeweilige Studienmaterial, so dass sie ihre Lern- und Prüfungsphasen flexibel und individuell gestalten können. OpenOlat ist hier die zentrale Lernplattform, um alle studienrelevanten Inhalte abzuwickeln. Eine regelmäßige Überprüfung der Studierbarkeit ist gemäß Qualitätsentwicklungskonzept im Rahmen der Programmevaluation¹⁹ vorgesehen.

¹⁹ Alle Maßnahmen bzw. Prozesse sind im „Internen Qualitätsentwicklungskonzept für die weiterbildenden Fernstudiengänge des Distance and Independent Studies Center (DISC) der Technischen Universität Kaiserslautern“ hinterlegt (Kapitel 3. Qualitätsevaluation und Qualitätsentwicklung)

Die Leistungen des jeweiligen Semesters können spätestens bis zum letzten Tag des jeweiligen Semesters eingereicht werden. Gemäß § 11 Abs. 12 und 13 der Prüfungsordnung ist die Absolvierung von für das jeweilige Semester vorgesehenen Leistungen nicht verpflichtend. Einzig die Anmeldung der Hausarbeit ist auf das dritte Fachsemester festgelegt. Prüfungsleistungen können im Folgejahr, Einsendeaufgaben im Folgesemester nachgeholt werden.

Laut Modulhandbuch werden die Module in der Regel mit einer Prüfung pro Modul abgeschlossen. In dem Modul „SGT0100: Wissenschaftliches Arbeiten und Recherchieren im Kontext Sport und Gesundheit“ wird eine Einsendearbeit verlangt sowie in „SGT0700: Projektmanagement“ (zusätzlich wird eine Fallstudie erwartet). Lediglich „SGT0200: Einführung in die Datenverarbeitung“ wird ohne Prüfung abgeschlossen. In diesem Modul findet eine Kickoff-Veranstaltung statt, die für die Studierenden eine erste Orientierung im Studium liefert. In „SGT0300: E-Health- Smarte Technologien im Gesundheitswesen“ ist ein Portfolio vorgesehen und in SGT0600: Assessmentverfahren eine Hausarbeit. Zwei Elektronische Fernklausuren werden in „SGT0400: Human Computer Interaction“ und „SGT0500: Bewegung und Training“ erwartet. Die Hochschule begründet dies folgendermaßen: Im Rahmen der Einsendeaufgaben werden Wissensbestände reproduziert und ein erster Transfer des Erlernten auf Praxiskontexte und Fallbeispiele angebahnt. Durch die Möglichkeit der Hausarbeit, erhalten die Studierenden die Möglichkeit, sich interessengeleitet und vertieft mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Dabei stehen Reflexions- und die Transferfähigkeit sowie die Bearbeitung eines Themas nach wissenschaftlichen Methoden im Fokus. Durch die Assessmentverfahren bzw das Projektmanagement können die Studierenden zielgerichtet aufgrund der beruflichen Erfahrungen Testergebnisse reflektiert werden. Im Modulhandbuch werden in diesem Zusammenhang auch die selbstgesteuerte Gruppenarbeit unter den Studierenden genannt als Sozialkompetenz, aber auch angeleitete Anamnesegespräche.

Die vorbereitenden Präsenzphasenaufgaben in den genannten Modulen stehen in einem engen Zusammenhang mit den dazugehörigen Präsenzphasen. Die Präsenzphasen dienen neben einer inhaltlichen Vertiefung insbesondere dem Transfer auf Praxisbeispiele oder Fallbeispiele der Berufspraxis der Studierenden. Gegenstand der Präsenzveranstaltungen sind in der Regel aktuelle wissenschaftlichen Fragestellungen, die sich in den Inhalten der jeweiligen Module verorten lassen. Da sich die Vertiefung und der Transfer auf einzelne Themenbereiche der Module konzentrieren und diese in kollaborativen Lernszenarien erarbeitet werden, ist es unabdingbar, dass alle Teilnehmenden umfangreiche Wissensbestände in jenen Themenbereichen aufweisen. Mithilfe der vorbereitenden Präsenzphasenaufgaben sollen also durch konkrete Fragestellungen Wissensbestände zu den ausgewählten Themenbereichen gestärkt und gleichzeitig das Vorhandensein jener Wissensbestände und damit der individuelle Lernfortschritt dokumentiert werden. So können einer-seits kollaborative Lernsettings effektiv ein-

und umgesetzt werden, andererseits kann der Fokus der Präsenzphasen weniger auf Inhaltsvermittlung, dafür aber stärker auf die Teilnehmenden gelegt werden, die die Möglichkeit erhalten sollen, ihr Führungshandeln zu reflektieren und Erlerntes auf ihren Berufskontext zu transferieren.

Die Präsenzphasen (Online Präsenzphase I-II: Modul SGT0100 und Modul SGT0700) und offline Präsenzphasen I-II in den Modulen SGT0100 und SGT0600) ermöglichen den Studierenden bei ihrer zeitlichen Planung eine hohe Flexibilität. Die Termine werden jeweils zu Beginn des Semesters bekanntgegeben und können auf Nachfrage bereits vorher mitgeteilt werden. Durch die Selbstorganisation des Lernprozesses in Form einer freien Einteilung der Lernzeiten und der Zeitpunkte der Leistungserbringung während des Semesters können demnach laut Selbstbericht eine belastungsangemessene Prüfungsorganisation sowie eine Überschneidungsfreiheit von Prüfungen sichergestellt werden.

Im Hinblick auf die verwaltungstechnische Abwicklung des Studiengangs SGT sind das Programmmanagement und das Sekretariat im DISC für die Studierenden die ersten Ansprechpersonen hinsichtlich aller das Studium betreffenden Fragen (Fragen zum Studienablauf, Anerkennung von Leistungen, Einhaltung der terminlichen Vorgaben und Einreichung der Prüfungsleistungen, inhaltliche Hilfestellungen bei Studienleistungen) und organisatorischen Be-lange (Studiengestaltung, Anmeldungen zu den Präsenzterminen etc.). Sie verweisen ggf. je nach Beratungsbedarf an die fachliche Leitung des Studiengangs oder an die Abteilung für Fernstudienangelegenheiten. Die Studienberatung erfolgt in der Regel per Telefon, per E-Mail und/oder über OpenOLAT. Während der verpflichtenden Präsenzphasen stehen zudem die zuständigen wissenschaftlichen Mitarbeitenden für die Studierenden ebenfalls persönlich für eine individuelle Studienberatung zur Verfügung. In der Abteilung für Fernstudienangelegenheiten der zentralen Verwaltung der TUK fungieren weitere Mitarbeitende als Ansprechpersonen für die Studierenden, die studienrechtlich bei allen allgemeinen und organisatorischen Angelegenheiten die Fernstudierenden des DISC betreuen – beginnend mit dem Bewerbungs- und Zulassungsverfahren, Immatrikulation über Rückmeldung, Studiengangswechsel, Beurlaubung bis hin zur Exmatrikulation. Bei technischen Fragen zur Lernplattform und zur Umsetzung digitaler Lehre stehen die Mitarbeitenden des eTSC als Ansprechpersonen zur Verfügung. Fernstudierenden, die außerdem die Bibliothek nicht vor Ort in Anspruch nehmen können, werden diverse Serviceleistungen angeboten, wie z. B. E-Tutorials zur Nutzung der Bibliotheksdienste sowie zum wissenschaftlichen Arbeiten und die Veranstaltungsreihe „Fit to Study“. Die Studierenden können außerdem bei Bedarf die psychologische Beratungsstelle sowie die Rechtsberatung des Studierendenwerks Kaiserslautern in Anspruch nehmen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule hat in den Gesprächen belegt, dass sie über ausreichend Ressourcen verfügt und angemessene Verfahren bzw. Maßnahmen einsetzt, um die Studierbarkeit im Studiengang auch systematisch sicherzustellen. Dazu gehören eine allumfassende Betreuung, ein planbarer und verllässlicher Studienbetrieb, die Überschneidungsfreiheit der Veranstaltungen und Prüfungen sowie ein angemessener Arbeitsaufwand pro Modul und Semester. Alle Module haben eine Mindestgröße von fünf ECTS-Leistungspunkten. Die Module, die sich aus mehreren Studien- und Prüfungsleistungen zusammensetzen, sind nach Ansicht der Gutachtendengruppe schlüssig begründet. Den Studierenden wird eine selbstbestimmte Prüfungsorganisation ermöglicht, die aus Sicht der Gutachtenden eine Entzerrung von Prüfungen zulässt.

Zudem wurde die Nutzer:innenfreundlichkeit von OpenOlat als Hauptlernplattform besprochen. Die Gutachtenden konnten sich in den Gesprächen davon überzeugen, dass die Lehrenden sowie das Studienmanagement die Studierenden optimal betreut. Besonders überzeugend für die Gutachtenden waren die Gespräche mit den Bachelorstudierenden des grundständigen Studiengangs (Sportwissenschaft und Gesundheit), die während der Coronapandemie sehr zufrieden mit der Betreuungsleistung der Fachverantwortlichen waren. Die Relation der Frage/Antwortzeiten auf der OpenOlat Plattform werden regelmäßig evaluiert und erhalten durchgängig positive Ergebnisse. Im Hinblick auf die kollaborativen Elemente wie Foren oder Live Sessions ist es für die Studierenden möglich, sich bei Fragen oder zum inhaltlichen Austausch zu treffen. Dies ermöglicht eine ortsungebundene Flexibilität.

Zusätzlich zu dem Angebot verweisen die Gutachtenden auf die Etablierung eines Alumni-Netzwerkes besonders im Hinblick auf Absolvent:innen des Fernstudienganges zum weiteren beruflichen Austausch. Im Verlaufe des Verfahrens konnte die Hochschule plausibel darstellen, dass die RPTU an einer Neuauflage des Alumni-Netzwerkes arbeitet. Zusätzlich dazu bietet das DISC eigene Alumni-Aktivitäten an und plant diese zu intensivieren.²⁰ Diese Entwicklungen begrüßen die Gutachtenden. insgesamt konnte sich die Gutachtendengruppe davon überzeugen, dass der Studiengang angemessene Rahmenbedingungen anbietet, um in Regelstudienzeit studierbar zu sein.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

²⁰ In der Stellungnahme der Hochschule vom 08.12.2023 wurde auf folgenden Umstand verwiesen: Nach der Fusion der Standorte Kaiserslautern und Landau zur RPTU Kaiserslautern-Landau wird gegenwärtig ein zentrales Alumni-Netzwerk der RPTU neu aufgesetzt, das das bisherige Alumni-Netzwerk „TUKAN“ ablöst (<https://alumni.rptu.de/>). Über dieses Netzwerk wird u.a. auch auf Veranstaltungen, Services und weitere Angebote für RPTU-Alumni hingewiesen werden. Darüber hinaus ist das DISC bestrebt die eigenen Aktivitäten im Bereich der Alumni-Arbeit zu intensivieren (z. B. über Absolventenfeiern und im Nachgang regelmäßige Alumni-Treffen speziell der Studierenden im Fernstudienbereich).

Besonderer Profilspruch ([§ 12 Abs. 6 MRVO](#))

Sachstand

Der Studiengang ist als weiterbildendes, berufsbegleitendes Fernstudium in Teilzeit konzipiert, um den Studierenden zu ermöglichen, berufliche und familiäre Anforderungen mit den zeitlichen Anforderungen der Weiterqualifizierung in Einklang zu bringen. Der Arbeitsaufwand wurde dementsprechend angepasst: Pro Semester sind 20, 22 bzw. 24 ECTS-Leistungspunkte zu erbringen. Der Studiengang richtet sich an Studieninteressierte, die das Wissen aus den Feldern der Informatik und der Informationstechnik im Kontext der Sport und Gesundheitswissenschaft verstehen, übertragen und praktisch in einem Berufsfeld im Sport- und Gesundheitssektor umsetzen möchten.

Das Format des Fernstudiums schafft Lernmöglichkeiten, die kooperative und individuelle Lernphasen sowohl im Präsenz- als auch im Online-Modus fördern. Der Studienverlauf ist so angelegt, dass zugleich Selbstlern-, Selbststrukturierungs- und Selbstreflexionskompetenzen gefördert werden. Die Selbstlernmaterialien enthalten wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Inhalte, Lern- und Reflexionsaufgaben, weiterführende Literaturhinweise oder Videos. Studientexte und ergänzende Lernmaterialien sind für Studierende online abrufbar. Die Studienbriefe transportieren die theoretische Basis des Studiengangs. Durch die Studiengangskonzeption sollen insbesondere in den Präsenzphasen soziale und kooperative Elemente sowie Moderationskompetenzen gefördert werden. Verpflichtende Präsenzphasen finden insgesamt vier jeweils Freitagnachmittag -Sonntagnachmittag statt (zwei vor Ort in Kaiserslautern und zwei Online). In den Präsenzphasen werden die im Selbststudium erarbeiteten Inhalte im Rahmen von Übungen und Gruppenarbeiten vertieft und vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen diskutiert. Die Kommunikation und der kooperative inhaltliche Austausch der Studierenden untereinander werden außerdem durch die Bereitstellung der betreuten internetbasierten Kommunikationsplattform OpenOLAT gefördert, welche Foren zur Interaktion und Informationen zu den Studien- und Prüfungsleistungen (z. B. zur Anfertigung der Masterarbeit), zur Anmeldung, zu den Präsenzveranstaltungen, zu Einreichungen von Studienleistungen und Terminübersichten bereitstellt. Hier werden auch einzelne Kompaktveranstaltungen, wie Online-Seminare, durchgeführt. In den Online-Seminaren steht einmal das wissenschaftliche Arbeiten im Fokus, die als Schlüsselqualifikation gesehen wird, um mit Daten umzugehen. Die schriftlichen Ausarbeitungen knüpfen an die beruflichen Hintergründe der Studierenden an und integrieren das gelernte Wissen.

Durch die berufsbegleitende Konzeption des weiterbildenden Masterstudiums knüpft der Studiengang in verschiedener Hinsicht an die beruflichen Erfahrungen der Studierenden an. Dies erfolgt zum einen über die Möglichkeit in der Haus- und der Masterarbeit Themenstellungen zu

wählen, die mit der eigenen beruflichen Praxis in Zusammenhang stehen, sodass direkte Bezüge zwischen Berufstätigkeit und Studium hergestellt werden können. Zum anderen zielen die Einsendeaufgaben zum Teil auf die berufliche Expertise und den persönlichen Erfahrungshintergrund der Teilnehmenden ab. Schließlich werden in den Präsenzphasen die beruflichen Erfahrungen der Studierenden durch die Dozent:innen interaktiv aufgegriffen und berücksichtigt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang weist ein besonderes Profil auf, das sich einerseits aus dem berufsbegleitenden Fernstudiengangskonzept und andererseits aus der Anwendungsorientierung ergibt. Die Gutachtendengruppe ist davon überzeugt, dass der Praxistransfer maßgeblich im Rahmen der Präsenzphasen erfolgt, in welchen die Studierenden die Inhalte der Studienbriefe vertiefen, und mit konkreten praktischen Problemen erproben, wodurch Bezüge zu beruflichen Hintergründen der Studierenden hergestellt werden können. Auch die Online-Seminare sowie schriftlichen Prüfungsleistungen ermöglichen den Studierenden, Problemstellungen aus der eigenen Berufspraxis zu diskutieren und zu bearbeiten. Der Studiengang soll zudem Studieninteressierte ansprechen, die bereits in dem Feld der Gesundheits- bzw. Sportbranche tätig sind und/oder Führungspositionen anstreben und sich im Hinblick auf ihr Berufsleben und damit parallel zu ihrer Berufstätigkeit weiterqualifizieren möchten. Die zukünftigen Studierenden greifen daher auf einen persönlichen Erfahrungsschatz zurück und können diesen in den Studiengang einbringen. Nach Ansicht der Gutachter:innen gewährleistet das Studiengangskonzept weiterhin durch den maßgeblichen Anteil an Möglichkeiten zum Selbststudium sowie den angemessenen Anteil an planbaren Präsenzphasen ein hohes Maß an Flexibilität, die für ein Fernstudiengang angemessen sind.

Dem besonderen Profilanspruch wird nach Bewertung durch die Gutachtendengruppe im Studiengang Rechnung getragen.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ([§ 13 Abs. 1 MRVO](#))

Sachstand

Die fachlich-inhaltliche Gesamtverantwortung für das Curriculum des Studiengangs, insbesondere hinsichtlich Aktualität, Wissenschaftlichkeit, Kohärenz und Modularisierung, liegt in den Händen der fachlichen Leitung des Studiengangs. Zur fachlichen Leitung werden

ausgewiesene Expertinnen und Experten der jeweiligen Fachzusammenhänge benannt. Aufgrund der Tätigkeit als Hochschullehrende sind die fachlichen Leitungen laut Selbstbericht stets eng in Forschung und Lehre des jeweiligen Fachgebiets eingebunden und in der Lage, aus dieser Einbindung in die scientific community heraus evtl. erforderliche fachlich-inhaltliche Anpassungen unter Berücksichtigung aktueller nationaler und internationaler Literatur zu initiieren. Die Hochschule schildert, dass auf Ebene der einzelnen Module die jeweiligen Modulverantwortlichen die entsprechende Rolle übernehmen und die Aktualität und Erfüllung der wissenschaftlichen Anforderungen durch die Auseinandersetzung mit dem stets aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand sowie einer kritischen Reflexion unterschiedlicher fachbezogener Referenzsysteme sichern. Innerhalb der konkreten Lehre kann darüber hinaus von den Erfahrungen und Expertisen sowie je spezifischen Forschungs- und Arbeitszusammenhängen der jeweiligen Lehrenden profitiert werden. Die in den DISC-Studiengängen genutzten Studienmaterialien werden im Allgemeinen speziell für die einzelnen Fernstudiengänge entwickelt und regelmäßig überarbeitet, um den neuesten wissenschaftlichen Stand sowie die aktuellen Entwicklungen in den relevanten Praxisfeldern abzubilden. Dabei werden – bei Überarbeitung – auch die Auswertungen der Lehrtextkritiken den Autor:innen zur Verfügung gestellt, damit diese Berücksichtigung finden. Sowohl bei der Erstellung als auch Aktualisierung von Studienmaterialien durch die jeweiligen Fachexpert:innen findet eine Qualitätssicherung im Sinne der fachlichen und didaktischen Überprüfung durch die fachliche Leitung und das zuständige Programmmanagement des Studiengangs statt. Um der wissenschaftlichen Ausrichtung des Studiengangs gerecht zu werden, wird explizit auf den Einsatz (Lehrbetrieb, Studienleistungen, Prüfungsleistungen) von Primärliteratur verwiesen. Die Studierenden sollen frühestmöglich mit den Standards und Vorgehensweisen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht werden. Somit ist auch ein stetiger Zustrom an Literatur gewährleistet, der die Aktualität auf Grundlage neuer Erkenntnisgewinne sicherstellt. In einigen Veranstaltungen (Assessmentverfahren, Projektmanagement) wird von den Studierenden ein forschungsbezogenes Projekt bzw. Versuch gefordert, sodass die praktische Anwendung und Umsetzung erfahren werden kann. Die Fachgebietsleitungen und das weitere wissenschaftliche Personal nehmen regelmäßig an Forschungskongressen, interuniversitären und extrauniversitären Fachseminaren teil (z. B. Lehre plus als regelmäßige Veranstaltung/Workshop der RPTU in Kaiserslautern). Das Fachgebiet verfügt laut Selbstbericht über interne Kompetenzen im Bereich der Sportpädagogik. Durch ihre Konzeptvorschläge und Impulse erfolgt die Sicherung einer angemessenen Methodik und Didaktik in der Lehre. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter:innen zum Besuch einschlägiger Fortbildungsveranstaltungen ermutigt (Inhouse-Seminar-Programm, E-Teaching Service Center, etc.).

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtenden sind sich darüber einig, dass der Studiengang und seine spezifische Ausrichtung auf Gesundheitstechnologien höchst relevant sind und den rasanten Entwicklungen auf dem Markt der Gesundheits- sowie Sportbranche Rechnung trägt. Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen sind nach Ansicht der Gutachter:innen im Studiengang gewährleistet. Eine herausfordernde Aufgabe für den Studiengang sind des Weiteren die rasanten Dynamiken im Bereich der Technologisierung und die kontinuierliche Übersetzung des neuen Wissens in den Studiengang. Die Hochschule konnte zeigen, dass einerseits durch die QM-Systeme des DISC dem Aspekt der Aktualität Rechnung getragen wird und andererseits durch die Einbindung der Lehrenden in der Scientific Community.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Lehramt ([§ 13 Abs. 2 und 3 MRVO](#))

Nicht einschlägig.

Studienerfolg ([§ 14 MRVO](#))

Sachstand

Die RPTU verfügt über ein qualitätsgeprüftes, systematisches Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre. Um die Spezifik der weiterbildenden Fernstudienangebote des DISC hinreichend berücksichtigen zu können, verfügt das DISC laut Selbstbericht bereits seit Oktober 2009 über ein eigenes Qualitätsentwicklungskonzept, welches in das Qualitätsmanagementsystem der RPTU eingebettet ist. Die RPTU erläutert, dass das Konzept umfangreiche Evaluationsmaßnahmen im laufenden Studienbetrieb und nach Beendigung des Studiums vorsieht. Der Qualitätssicherungsprozess berücksichtigt die Besonderheiten der hier vorliegenden Studienform des berufsbegleitenden Fernstudiums, insbesondere

- die Betreuung der Studierenden,
- die Erstellung und Distribution der Studien- und Informationsmaterialien,
- das Angebot und die Durchführung der Präsenzphasen sowie
- die Evaluation des Studienangebots durch Studierende.

Qualitätssicherung und -entwicklung im Rahmen des Studiengangs

Das Qualitätsentwicklungskonzept des DISC berücksichtigt u. a. die Modul-, Veranstaltungs- und Programmebene. Laut Konzept des DISC wurde dieses 2014 aktualisiert und regelt die

kontinuierliche Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Das Konzept schreibt die bereits seit der Implementierung der ersten Fernstudiengänge angewandten Qualitätssicherungs- und Evaluationsverfahren fort, systematisiert und ergänzt diese durch eine Reihe weiterer Maßnahmen. Das oberste Ziel, dem sich das Konzept verschreibt, ist die Herstellung von Studierenden- bzw. Kunden/innen-Zufriedenheit. Diese wird als Übereinstimmung zwischen den angebotenen und den wahrgenommenen/erhaltenen Leistungen der Institution gesehen. Des Weiteren folgt das Fernstudien-Qualitätsentwicklungskonzept folgenden gesetzlichen Bestimmungen, Ordnungen, Leitlinien, Empfehlungen und Ziele:

1. Hochschulgesetz Rheinland-Pfalz (HochSchG), § 5 („Qualitätssicherung“);
2. Grundordnung der TU Kaiserslautern, die in § 13, dem Hochschulgesetz entsprechend, eine regelmäßige Evaluation zur Sicherung und Verbesserung der Qualität in Forschung und Lehre vorsieht;
3. Hochschulentwicklungsplan der TU Kaiserslautern, der u.a. als Ziel beinhaltet, die Qualität im Bereich „Studium, Lehre und Weiterbildung“ zu sichern und kontinuierlich zu verbessern;
4. Organisationssatzung des DISC, die in § 2 u.a. Qualitätssicherung im Fernstudium als eine der Aufgaben des DISC ausweist;
5. „Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum“ der ENQA (European Association for Quality Assurance in Higher Education)
6. Beschluss des Akkreditierungsrates zu den „Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen“, die u.a. als Kriterium „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ beinhalten.

Für die Entwicklung der Module, d. h. der einzelnen Studienbriefe sowie der dazugehörigen weiteren Materialien, erhalten die Autor:innen – neben intensiven Beratungen und Absprachen mit dem Programmmanagement des Studiengangs – einen „Leitfaden zur Entwicklung von Fernstudienmaterialien“. Dieser ist Bestandteil des Werkvertrags und beinhaltet verbindliche fernstudiendidaktische Anforderungen. Aktualisierungen und Überarbeitungen werden in regelmäßigen Abständen vorgenommen. Zudem bestehen DISC-intern Verfahrensregelungen zur Materialproduktion, die unter anderem anhand von Checklisten systematisch erarbeitet und kontrolliert werden.

Zur Bewertung der Programmqualität werden verschiedene Datenquellen herangezogen, etwa Studierendenevaluationen, Workloaderhebungen und Absolventen:innenbefragungen. Darüber hinaus werden regelmäßig statistische Kennzahlen erhoben wie Studiendauer, Notendurchschnitt oder Abbruchrate.

Instrumente der Qualitätssicherung

Im Masterstudiengang „Sport- und Gesundheitstechnologie“ sind die folgenden Evaluationsverfahren unter Einbindung der Studierenden geplant:

- Evaluierung der einzelnen Studienbriefe („Fragebogen zur Lehrtextkritik“) durch die Studierenden, kontinuierlich,
- Evaluierung der Präsenzphasen inklusive der Einführungsveranstaltung durch die Studierenden (z. B. „Evaluationsfragebogen“ und Feedbackrunden), kontinuierlich,
- Evaluierung des Online-Seminars (SGT0100) durch die Studierenden („Onlinefragebogen“, Evaluationsforum), kontinuierlich
- Ermittlung des Workloads der Studierenden, kontinuierlich im Rahmen der Lehrtextkritiken sowie durch spezifische Befragungen.

Die Ergebnisse der Evaluationen der Studienbriefe und -materialien, der Präsenzphasen und der Online-Seminare werden den Teilnehmenden in OpenOLAT zusammengefasst und anonymisiert zugänglich gemacht. Die Ergebnisse dieser Evaluationen fließen laut Selbstbericht in die Optimierung des Studienangebots ein.

Laut Selbstbericht werden auch die Referent:innen in die Evaluation eingebunden, z. B. durch folgende Maßnahmen:

- Feedback der Referent:innen während und im Anschluss an jede Präsenzveranstaltung (einschließlich „Kurzfragebogen“)
- Feedback der Onlinemoderator:innen während und im Anschluss an jedes Online-Seminar

Gemäß dem Qualitätskonzept des DISC werden in regelmäßigen Abständen Absolvent:innenbefragungen durchgeführt. Die Befragung fokussiert u. a. den beruflichen Verbleib sowie berufsspezifische Weiterbildungseffekte („Nutzen“). Es wird unter anderem evaluiert, inwieweit die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen für die berufliche Praxis relevant sind. Die Ergebnisse der Absolvent:innenbefragung werden dem Selbstbericht zufolge im Zuge der Weiterentwicklung der einzelnen Studienprogramme berücksichtigt.

Laut Selbstbericht werden die informellen Erfahrungen aus der Beratung und Betreuung der Studierenden in die Weiterentwicklung der Fernstudiengänge eingelassen, insbesondere im Rahmen des regelmäßigen Austauschs mit der fachlichen Leitung, den Fachvertretungen der Studiengänge und in der Regel im Rahmen der Beteiligung an relevanten Gremien (z.B. Prüfungsausschuss sowie Fachausschuss Studium und Lehre).

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Durch das bestehende Qualitätsmanagementsystem ist aus Sicht der Gutachtendengruppe sichergestellt, dass ein kontinuierliches Monitoring im Studiengang erfolgen wird. Die Prozesse wurden auch im Rahmen der Begehung durch das DISC beschrieben und verifiziert. Eine fortlaufende Evaluierung ist in den Prozessen des DISC integriert bzw. etabliert. Der Studiengang kann auf unterschiedliche Maßnahmen zur kontinuierlichen Beurteilung der Studienqualität zurückgreifen, welche nach Ansicht der Gutachter:innen die Weiterentwicklung des Studiengangs und die Sicherstellung des Studienerfolgs gewährleisten werden. Das DISC verweist weiterhin auf ihre langjährige Erfahrung im Bereich des Qualitätsmanagements und die bereits etablierten Prozesse und die Integration in die zentralen Qualitätsprozesse der RPTU. In der Auswertung der Maßnahmen zeigt sich der Hochschule zufolge, dass Studierende in den Fernstudiengängen durch ihre Berufserfahrungen ein hohes Leistungsniveau haben und intrinsisch motiviert sind. Die Drop-Out-Quote ist grundsätzlich in den weiterbildenden Studiengängen niedriger als in den grundständigen Studiengängen. Im Hinblick auf die Erfolgsquote des Abschlusses nennt das DISC hier Zahlen, die bei 70 %-80 % liegen. Die Gutachtenden konnten sich somit von dem Konzept der Studiengänge am DISC insofern überzeugen, dass die Verzahnung von Verwaltung und fachlich-inhaltlicher Gestaltung sehr gut funktioniert. Die Studierenden werden im Rahmen von Evaluationen in die Prozesse eingebunden und sollen über die Ergebnisse sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen informiert werden. Die kontinuierliche Veröffentlichung der Monitoring-Ergebnisse, so die Gutachtenden, ist zwar gegeben, sollte aber im Sinne des Qualitätskreislaufes noch stärker öffentlich präsent gemacht werden. Im Hinblick auf die Stellungnahme begrüßen die Gutachtenden die Maßnahmen der Hochschule, dass die Ergebnisse von Evaluationen in zusammengefasster und anonymisierter Form über die Online-Plattform OpenOlat zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus werden auch die Dozent:innen um Feedback gebeten. Ein geschlossener Regelkreis ist somit aus Sicht der Gutachtenden gegeben.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich [\(§ 15 MRVO\)](#)

Sachstand

Die damalige TUK hat bereits 1988 mit der Einsetzung eines Senatsausschusses für Frauenfragen die Frauenförderung zum Erreichen der Gleichstellung von Männern und Frauen als strategische Aufgabe erkannt und mit den 1989 verabschiedeten „Richtlinien zur Ausgestaltung des Instrumentariums zur Frauenförderung an der Universität Kaiserslautern“ einen umfangreichen Maßnahmenkatalog zur Erreichung dieses Ziels vorgelegt. In der Folge

wurden 1991 das zentrale Frauenbüro installiert und Frauenbeauftragte in allen Fachbereichen berufen. Heute steuert ein mehrköpfiges Team der beim Präsidium der RPTU angesiedelten Stabsstelle „Gleichstellung, Vielfalt und Familie“ 13 vielfältige Aktivitäten u. a. zur Gewinnung von Studienanfängerinnen, zur Verbesserung der individuellen Situation von Frauen an der Universität, zur Vereinbarkeit von Familie, Studium und Karriere sowie zur Durchsetzung struktureller Veränderungen. Die RPTU unterstützt dem Selbstbericht zufolge aktiv die Vereinbarkeit von Karriere/Beruf und Familie (Work-Life-Balance). Sichtbarer Ausdruck des Engagements ist die bereits 2005 erfolgte Auditierung und Zertifizierung der TUK als familiengerechte Hochschule sowie die Re-Auditierungen in den Jahren 2008, 2011, 2014 und 2018. Im Jahr 2018 wurde der damaligen TUK zudem erstmals das Prädikat Total E-Quality vergeben, mit dem die Chancengleichheit etabliert und nachhaltig verankert werden soll. Begabungen, Potenziale und Kompetenzen aller Geschlechter sollen gleichermaßen (an-)erkannt, einbezogen und gefördert werden. 2021 erhielt die TUK erneut das Total E-Quality Prädikat dieses Mal für Chancengleichheit und Diversity. Die Konzipierung der DISC-Studiengänge als weiterbildende, berufsbegleitende Fernstudienangebote ergänzt laut Selbstbericht die Ziele der Gleichstellung von Männern und Frauen in idealer Weise, da sie orts- und zeitunabhängig neben dem Beruf, Familien- und Kindererziehungszeiten entlang den Erfordernissen und Zwängen besonderer Lebenslagen studiert werden können. Das Fernstudium ist den Angaben der Hochschule zufolge so ausgelegt, dass genügend Flexibilität auf Seiten der Studierenden bleibt, um die Anforderungen des Studiums neben ihren sonstigen Verpflichtungen bewältigen zu können. Die Präsenzphasen sind im Studienablauf zeitlich fest definiert und von den Studierenden langfristig planbar - § 7 der Prüfungsordnung regelt den Umgang mit den Belangen von Studierenden in besonderen Situationen sowie den Nachteilsausgleich. Die Senatsbeauftragte für die Belange beeinträchtigter Studierender vertritt deren Interessen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule setzt nach Ansicht der Gutachtenden geeignete Maßnahmen, um die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und Studierende in besonderen Lebenslagen zu unterstützen. Dazu gehören Ansprechpersonen, Beratungsangebote und Informationsmaterialien. Im Gespräch mit der Hochschulleitung wurde betont, dass zur Gewährung des Nachteilsausgleichs Einzelfallbetrachtungen notwendig sind und das DISC bislang stets Lösungen zur Ablegung von Prüfungen gefunden hat. Nach Ansicht der Gutachter:innen besitzt die Hochschule ein großes Bewusstsein für die mit den Themen Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und Nachteilsausgleich verbundenen Zusammenhänge. Des Weiteren können die Studierenden bei Bedarf alle Unterstützungsangebote der RPTU nutzen. Nichtsdestotrotz empfehlen die Gutachtenden, weitere Finanzierungsmöglichkeiten für die Studierenden zu veröffentlichen – beispielsweise auf

OpenOlat. Die Gutachtenden begrüßen, die in der Stellungnahme gemachten Hinweise zu den weiteren Fördermöglichkeiten.²¹ Inwieweit die zukünftigen Studierenden des vorliegenden Studiengangs die Angebote und Nachteilsregelungen in Anspruch nehmen werden, bleibt abzuwarten und ist bei der kommenden Begutachtung zu überprüfen.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme ([§ 16 MRVO](#))

Nicht einschlägig

Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen ([§ 19 MRVO](#))

Sachstand

Nicht einschlägig.

Hochschulische Kooperationen ([§ 20 MRVO](#))

Nicht einschlägig.

Besondere Kriterien für Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien ([§ 21 MRVO](#))

Nicht einschlägig.

²¹ In der Stellungnahme vom 08.12.23 wurde auf folgende Links verwiesen: <https://fernstudium.rptu.de/foerderung> ; <https://rptu.de/studium/im-studium/studienfinanzierung/stipendien>

3 Begutachtungsverfahren

Allgemeine Hinweise

Während der Begehung am 21.10.2023 plädierten die Gutachtenden für eine Gesprächsrunde mit Studierenden. Dies ist formal bei einer Konzeptakkreditierung nicht notwendig, da noch keine Studierenden in dem Studiengang eingeschrieben sind. Die Programmverantwortlichen zeigten sich offen gegenüber dem Wunsch der Gutachtenden und ermöglichten kurzfristig ein Gespräch mit Bachelorstudierenden (Sportwissenschaften und Gesundheit B.Sc.) von ca. 15-20 min. Des Weiteren konnten von den Gutachtenden die Räumlichkeiten für die Präsenzphasen besucht werden.

Im Rahmen der Erstellung des Prüfberichts wurde folgende mögliche Auflage ausgesprochen, die durch ergänzende Unterlagen der Hochschule umgesetzt wurden.

Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Begründung: Das vollständige Diploma Supplement muss der aktuell gültigen Fassung von 2018 entsprechen und dieses inkl. Anhang vorlegen.

Mögliche Auflage 2: Um abschließend beurteilen zu können, ob das Diploma Supplement der aktuell gültigen Fassung entspricht, muss die Hochschule das vollständige Diploma Supplement inkl. Anhang vorlegen.

Die Hochschule hat die aktuelle Version des Diploma of Supplement am 15.10.2023 eingereicht.

Die Hochschule hat am 8. Dezember 2023 ihre Stellungnahme eingereicht, die im Akkreditierungsbericht berücksichtigt und in diesen eingearbeitet wurde. Im Rahmen der Erstellung des Prüfberichts wurden folgende möglichen Auflagen ausgesprochen, die durch ergänzende Unterlagen der Hochschule umgesetzt wurden:

Modularisierung (§ 7 MRVO)

Begründung: Da das Modulhandbuch die Vorgaben nach § 7 Abs. 2 und 3 HSchulQSAkrV RP nicht vollständig beinhaltet, empfiehlt die Agentur der Hochschule das Modulhandbuch zu ergänzen und zeitnah in überarbeiteter Fassung vorzulegen.

Mögliche Auflage 1: Die Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten sind derzeit nicht in allen Modulbeschreibungen vollständig benannt, da Umfang und Dauer der Prüfung/Studienleistung nicht in allen Modulbeschreibungen definiert werden. Diese müssen daher in den entsprechenden Modulen ergänzt werden.

Die Hochschule hat das Modulhandbuch angepasst und in überarbeiteter Fassung am 08. Dezember 2023 eingereicht.

Die Hochschule hat am 8. Dezember 2023 ihre Stellungnahme eingereicht, die im Akkreditierungsbericht berücksichtigt und in diesen eingearbeitet wurde. Im Rahmen der Erstellung des Gutachtens wurden folgende Auflagen/Empfehlungen zu den fachlich-inhaltlichen Kriterien ausgesprochen, die im Zuge der Stellungnahme umgesetzt und/oder begründet wurden.

Curriculum (§ 12 Abs. 1)

Mögliche Auflage 1²²: Die inhaltliche Gestaltung des Moduls 1 „Wissenschaftliches Arbeiten und Recherchieren im Kontext von Sport und Gesundheit“ ist hinsichtlich der Inhalte zur Statistik zu modifizieren, da bisher eine Vermittlung weiterführender Methodenkenntnisse und Anwendungskompetenzen nicht erkennbar ist. Ein zentraler inhaltlicher Baustein dieses Moduls sollte sich auf weiterführende inferenzstatistische Verfahren und Methoden (Mehrfaktorielle Varianzanalyse, Multivariate Varianzanalysen, Kovarianzanalysen, (Explorative) Faktorenanalysen etc.) beziehen.

Die Gutachtenden begrüßen die in der Stellungnahme dargelegte Entwicklung und unterstützen dies nachhaltig. Aufgrund der bislang fehlenden Umsetzung halten sie dennoch an der Auflage fest, da gegenwärtig lediglich „Grundlagen der deskriptiven und schließenden Statistik“ (SGT0102) im überarbeiteten Modulhandbuch vorgesehen sind.

Mögliche Auflage 2: Die Gutachter:innen plädieren dafür, dass die Kriterien der Zugangsvoraussetzungen dahingehend angepasst werden, dass die Vermittlung von Studieninhalten auf Masterniveau durchgehend möglich ist. So sollte das Vorliegen grundlegender sportwissenschaftlicher und gesundheitsbezogener Kenntnisse als Eingangsvoraussetzung für ein erfolgreiches Studium des Masterstudiengangs bei den Bewerber:innen geprüft werden.

Die Hochschule hat im Rahmen der Stellungnahme die angepasste Prüfungsordnung für die Einstellungstests ausführlich beschrieben und nachgereicht. Des Weiteren konnte die Eignung der Zielgruppe plausibel dargestellt werden. Daher sehen die Gutachtenden von einer Beibehaltung der Auflage ab.

Mögliche Auflage 3: Die Bezeichnung des Studienganges muss angepasst werden, um das konkrete Studienprofil zu schärfen. Dies könnte bspw. Durch einen Untertitel erfolgen. Die Verwendung der Begriffe Sport/Gesundheit und Technologie müssen im Rahmen des Profils

²² Die Auflage 1 wurde auf Wunsch der Gutachtenden nach der Stellungnahme der Hochschule in der Formulierung verändert. Begründung: Die Gutachtenden plädieren für eine Präzisierung der Auflage im Hinblick auf die Inhalte des Moduls, die essentiell sind, um das angestrebte Masterniveau zu halten. Die erste Version der Auflage 1 wurde folgendermaßen formuliert: „Aufgrund der Heterogenität der Studierenden werden im Modul 1 SGT0100: „Wissenschaftliches Arbeiten und Recherchieren im Kontext von Sport und Gesundheit“ Grundkenntnisse der Statistik vermittelt, die auf Bachelorebene anzusiedeln sind. Um das Masterniveau des Moduls zu gewährleisten, müssen im Modul weiterführende Methodenkenntnisse in der Statistik vermittelt werden.“

weiter geklärt werden, um dies auch in der externen Darstellung für potentielle Studierende transparent zu machen.

Die Hochschule konnte in der Stellungnahme gegenüber den Gutachtenden plausibel darstellen, warum eine Entscheidung gegen einen Untertitel getroffen wurde. Das DISC, die fachliche Leitung, die Studiengangsverantwortlichen sowie die Marketingabteilung haben sich in einem langen Abwägungsprozess für den bestehenden Titel entschieden, um diesen in seiner Bewerbung und dem Corporate Design des DISC sowie weiterer Studiengänge zu entsprechen. Des Weiteren verweist die Hochschule auf die Ausdifferenzierung des Studiengangs über die Homepage, der Studienbroschüre oder in den Beratungsgesprächen. Die Gutachtenden begrüßen, dass alle Kommunikationskanäle genutzt werden, um auf die inhaltliche Ausdifferenzierung sowie eine umfassende Vorstellung zu den Inhalten und Strukturen des Studiengangs zu verweisen. Die Gutachtenden begrüßen die Entwicklungen und sehen von einer Auflage ab.

Curriculum (§ 12 Abs. 1)

Empfehlung (1) Modul „SGT0500: Bewegung und Training²³“: Um eine Gleichverteilung der suggerierten Studieninhalte zu gewährleisten, sollten die weiterführenden wissenschaftlichen Diskurse in den sportwissenschaftlichen Anteilen präzisiert und die gesundheitsbezogenen Inhaltsanteile erhöht werden.

Die Hochschule konnte in der Stellungnahme gegenüber den Gutachtenden plausibel darstellen, dass sie die Empfehlungen umsetzt. Die Umstrukturierung des Moduls zeigt sich zum einen durch die Anpassung des Titels zu Bewegung, Training und Gesundheit. Das Thema der Gesundheit wird neben Bewegung und Training stärker adressiert. Zusätzlich wird das professorale Lehrteam ergänzt. Die Gutachtenden sind damit einverstanden.

Personelle Ausstattung (§12 Abs. 3 MRVO)

Empfehlung (2) Modul SGT0700: Für die Durchführung eigener Projekte (Umsetzung/Evaluation) sollte das Betreuungsangebot (zeitlich/personell) ausgeweitet werden, um die Studierenden neben den beruflichen/privaten Verpflichtungen zu unterstützen. Hier sollte eine langfristig wissenschaftlich erfahrene Person mit umfassender Praxiskenntnis die Veranstaltungs- bzw. Modulbetreuung übernehmen.

Die Hochschule konnte in der Stellungnahme gegenüber den Gutachtenden plausibel darstellen, dass Sie bei der Auswahl des Personals besonders in Bezug auf die Betreuung im Projekt großen Wert legt. In der Stellungnahme wurde ebenfalls darauf verwiesen, dass durch eine Konkretisierung der Vorgehensweise und der Anforderungen in der Einführungsveranstaltung,

²³ Der Modulname wurde im Zuge der Stellungnahme in „Bewegung, Training und Gesundheit“ umbenannt.

Studierenden eine eigenständige Projektumsetzung ermöglicht werden soll, ohne dass ein hoher Betreuungsaufwand im weiteren Projektverlauf anfällt. Die Gutachtenden sind damit einverstanden.

Prüfungssystem (§12 Abs. 4 MRVO)

Empfehlung (3): Um die Variabilität an Prüfungsformen im Studiengang zu erhöhen, sollten die Prüfungsformate um mündliche Prüfungen ergänzt werden, z.B. in Modul SGT0500: Bewegung.

Die Hochschule konnte in der Stellungnahme gegenüber den Gutachtenden plausibel darstellen, dass durch das besondere Profil (Fernstudium berufsbegleitend) mit begrenzten Präsenzanteilen mündliche Prüfungen nur schwer zu realisieren sind. Weiterhin würden mündliche Prüfungen einen Mehraufwand an zeitlichen und personellen Ressourcen binden, die aber für die interaktiven Präsenztermine vorgesehen sind. Die Gutachtenden begrüßen diese Entwicklung.

Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)

Empfehlung (4): Um den Austausch zwischen den Absolvent:innen des Studiengangs zu fördern, sollte ein Alumnae-/Alumninetzwerk aufgebaut werden, das auch bei potentiellen beruflichen Karrieremöglichkeiten kontaktiert werden kann.

Die Gutachtenden sehen hier ebenfalls von einer Aufrechthaltung der Empfehlung ab, da die Hochschule plausibel darstellen konnte, dass die RPTU ein neues Alumni-Netzwerk plant und . das DISC zusätzlich zu den bestehenden Veranstaltungen eigene Alumni-Aktivitäten intensivieren möchte. Aufgrund der Stellungnahme sehen die Gutachtenden von einer Empfehlung ab.

Empfehlung (5): Instrumente der Qualitätssicherung: Die kontinuierliche Veröffentlichung der Monitoring-Ergebnisse ist zwar gegeben sollte aber im Sinne des Qualitätskreislaufes noch stärker öffentlich präsent gemacht werden.

Die Hochschule sieht laut Stellungnahme vor, dass die Ergebnisse von Evaluationen in zusammengefasster und anonymisierter Form ebenfalls über die Online-Plattform OpenOlat zugänglich gemacht wird. Die Gutachtenden folgen den Hinweisen der Hochschule und sprechen sich für eine Streichung der Empfehlung aus. Die Gutachtenden sind damit einverstanden.

Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Empfehlung (5): Die Gutachtenden sprechen sich für einen Hinweis zu verschiedenen finanziellen Unterstützungsleistungen aus im Hinblick auf den Nachteilsausgleich (z. B. das Deutschlandstipendium). *Die Gutachtenden begrüßen, die in der Stellungnahme gemachten Hinweise zu den weiteren Fördermöglichkeiten auf der Website des DISC und der RPTU und sehen von einem Festhalten an der Empfehlung ab.*

3.1 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Musterrechtsverordnung / Landesrechtsverordnung

3.2 Gutachter:innengremium

a) Hochschullehrer

Prof. Dr. Alfred Effenberg, Leitung Institut für Sportwissenschaft an der Leibniz Universität Hannover

Prof. Dr. Wolfgang Deiters, Professor für Gesundheitstechnologie an der Hochschule für Gesundheit Bochum

b) Vertreter der Berufspraxis

Michael Lutz, Inhaber der Firma BITsoft Health Systems GmbH in Bitburg

c) Studentin

Cleo Matthies, Bachelorstudentin des Studiengangs Soziale Arbeit an der IU Internationalen Hochschule und Leiterin einer Kindertagesstätte

4 Datenblatt

4.1 Daten zum Studiengang

Erfassung "Abschlussquote"²⁾ und "Studierende nach Geschlecht"

Studiengang:

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung³⁾ in Zahlen (Spalten 4, 7, 10 und 13 in Prozent-Angaben)

semesterbezogene Kohorten	StudienanfängerInnen mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X		
	insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen	
		absolut	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
SS 2019 ¹⁾			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
WS 2018/2019			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
SS 2018			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
WS 2017/2018			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
SS 2017			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
WS 2016/2017			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
SS 2016			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
WS 2015/2016			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
SS 2015			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
WS 2014/2015			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
SS 2014			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
WS 2013/2014			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
SS 2013			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
WS 2012/2013			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!			#DIV/0!
Insgesamt	0	0	#DIV/0!	0	0	#DIV/0!	0	0	#DIV/0!	0	0	#DIV/0!

¹⁾ Geben Sie absteigend die Semester der gültigen Akkreditierung ein, die in Spalte 1 eingegebenen Semesterangaben sind beispielhaft.

²⁾ Definition der kohortenbezogenen Abschlussquote: AbsolventInnen, die ihr Studium in RSZ plus bis zu zwei Semester absolviert haben.

Berechnung: "Absolventen mit Studienbeginn im Semester X" geteilt durch "Studienanfänger mit Studienbeginn im Semester X", d.h. für jedes Semester; hier beispielhaft ausgehend von den AbsolventInnen in RSZ + 2 Semester im WS 2012/2013.

³⁾ Das gilt auch für bereits laufende oder noch nicht akkreditierte Studiengänge.

Erfassung "Notenverteilung"

Studiengang:

Notenspiegel der Abschlussnoten des Studiengangs

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung²⁾ in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SS 2019 ¹⁾					
WS 2018/2019					
SS 2018					
WS 2017/2018					
SS 2017					
WS 2016/2017					
SS 2016					
WS 2015/2016					
SS 2015					
WS 2014/2015					
SS 2014					
WS 2013/2014					
SS 2013					
WS 2012/2013					
Insgesamt					

¹⁾ Geben Sie absteigend die Semester der gültigen Akkreditierung ein, die in Spalte 1 eingegebenen Semesterangaben sind beispielhaft.

²⁾ Das gilt auch für bereits laufende oder noch nicht akkreditierte Studiengänge.

Erfassung "Durchschnittliche Studiendauer"

Studiengang:

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung²⁾ in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Studiendauer schneller als RSZ	Studiendauer in RSZ	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	≥ Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SS 2019 ¹⁾					
WS 2018/2019					
SS 2018					
WS 2017/2018					
SS 2017					
WS 2016/2017					
SS 2016					
WS 2015/2016					
SS 2015					
WS 2014/2015					
SS 2014					
WS 2013/2014					
SS 2013					
WS 2012/2013					

¹⁾ Geben Sie absteigend die Semester der gültigen Akkreditierung ein, die in Spalte 1 eingegebenen Semesterangaben sind beispielhaft.

²⁾ Das gilt auch für bereits laufende oder noch nicht akkreditierte Studiengänge.

4.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	14.04.2023
Eingang der Selbstdokumentation:	03.07.2023
Zeitpunkt der Begehung:	21.09.2023
Erstakkreditiert am: Begutachtung durch Agentur:	Von Datum bis Datum
Re-akkreditiert (1): Begutachtung durch Agentur:	Von Datum bis Datum
Re-akkreditiert (2): Begutachtung durch Agentur:	Von Datum bis Datum
Re-akkreditiert (n): Begutachtung durch Agentur:	Von Datum bis Datum
Ggf. Fristverlängerung	Von Datum bis Datum
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Programmverantwortliche, DISC-Mitarbeitende, Programmmanager:innen, Lehrende, Bachelorstudierende (Sportwissenschaften)
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	OpenOlat (Lernplattform), Räumlichkeiten (Kraftdiagnostik, Bewegungsraum)

5 Glossar

Akkreditierungsbericht	Der Akkreditierungsbericht besteht aus dem von der Agentur erstellten Prüfbericht (zur Erfüllung der formalen Kriterien) und dem von dem Gutachtergremium erstellten Gutachten (zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien).
Akkreditierungsverfahren	Das gesamte Verfahren von der Antragstellung der Hochschule bei der Agentur bis zur Entscheidung durch den Akkreditierungsrat (Begutachtungsverfahren + Antragsverfahren)
Antragsverfahren	Verfahren von der Antragstellung der Hochschule beim Akkreditierungsrat bis zur Beschlussfassung durch den Akkreditierungsrat
Begutachtungsverfahren	Verfahren von der Antragstellung der Hochschule bei einer Agentur bis zur Erstellung des fertigen Akkreditierungsberichts
Gutachten	Das Gutachten wird von der Gutachtergruppe erstellt und bewertet die Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien
Internes Akkreditierungsverfahren	Hochschulinternes Verfahren, in dem die Erfüllung der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien auf Studiengangsebene durch eine systemakkreditierte Hochschule überprüft wird.
MRVO	Musterrechtsverordnung
Prüfbericht	Der Prüfbericht wird von der Agentur erstellt und bewertet die Erfüllung der formalen Kriterien
Reakkreditierung	Erneute Akkreditierung, die auf eine vorangegangene Erst- oder Reakkreditierung folgt.
StAkkStV	Studienakkreditierungsstaatsvertrag

Anhang

§ 3 Studienstruktur und Studiendauer

(1) ¹Im System gestufter Studiengänge ist der Bachelorabschluss der erste berufsqualifizierende Regelabschluss eines Hochschulstudiums; der Masterabschluss stellt einen weiteren berufsqualifizierenden Hochschulabschluss dar. ²Grundständige Studiengänge, die unmittelbar zu einem Masterabschluss führen, sind mit Ausnahme der in Absatz 3 genannten Studiengänge ausgeschlossen.

(2) ¹Die Regelstudienzeiten für ein Vollzeitstudium betragen sechs, sieben oder acht Semester bei den Bachelorstudiengängen und vier, drei oder zwei Semester bei den Masterstudiengängen. ²Im Bachelorstudium beträgt die Regelstudienzeit im Vollzeitstudium mindestens drei Jahre. ³Bei konsekutiven Studiengängen beträgt die Gesamtregelstudienzeit im Vollzeitstudium fünf Jahre (zehn Semester). ⁴Wenn das Landesrecht dies vorsieht, sind kürzere und längere Regelstudienzeiten bei entsprechender studienorganisatorischer Gestaltung ausnahmsweise möglich, um den Studierenden eine individuelle Lernbiografie, insbesondere durch Teilzeit-, Fern-, berufsbegleitendes oder duales Studium sowie berufspraktische Semester, zu ermöglichen. ⁵Abweichend von Satz 3 können in den künstlerischen Kernfächern an Kunst- und Musikhochschulen nach näherer Bestimmung des Landesrechts konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge auch mit einer Gesamtregelstudienzeit von sechs Jahren eingerichtet werden.

(3) Theologische Studiengänge, die für das Pfarramt, das Priesteramt und den Beruf der Pastoralreferentin oder des Pastoralreferenten qualifizieren („Theologisches Vollstudium“), müssen nicht gestuft sein und können eine Regelstudienzeit von zehn Semestern aufweisen.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

§ 4 Studiengangprofile

(1) ¹Masterstudiengänge können in „anwendungsorientierte“ und „forschungsorientierte“ unterschieden werden. ²Masterstudiengänge an Kunst- und Musikhochschulen können ein besonderes künstlerisches Profil haben. ³Masterstudiengänge, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, haben ein besonderes lehramtsbezogenes Profil. ⁴Das jeweilige Profil ist in der Akkreditierung festzustellen.

(2) ¹Bei der Einrichtung eines Masterstudiengangs ist festzulegen, ob er konsekutiv oder weiterbildend ist. ²Weiterbildende Masterstudiengänge entsprechen in den Vorgaben zur

Regelstudienzeit und zur Abschlussarbeit den konsekutiven Masterstudiengängen und führen zu dem gleichen Qualifikationsniveau und zu denselben Berechtigungen.

(3) Bachelor- und Masterstudiengänge sehen eine Abschlussarbeit vor, mit der die Fähigkeit nachgewiesen wird, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Fach selbständig nach wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Methoden zu bearbeiten.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

§ 5 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten

(1) ¹Zugangsvoraussetzung für einen Masterstudiengang ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss. ²Bei weiterbildenden und künstlerischen Masterstudiengängen kann der berufsqualifizierende Hochschulabschluss durch eine Eingangsprüfung ersetzt werden, sofern Landesrecht dies vorsieht. ³Weiterbildende Masterstudiengänge setzen qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr voraus.

(2) ¹Als Zugangsvoraussetzung für künstlerische Masterstudiengänge ist die hierfür erforderliche besondere künstlerische Eignung nachzuweisen. ²Beim Zugang zu weiterbildenden künstlerischen Masterstudiengängen können auch berufspraktische Tätigkeiten, die während des Studiums abgeleistet werden, berücksichtigt werden, sofern Landesrecht dies ermöglicht. Das Erfordernis berufspraktischer Erfahrung gilt nicht an Kunsthochschulen für solche Studien, die einer Vertiefung freikünstlerischer Fähigkeiten dienen, sofern landesrechtliche Regelungen dies vorsehen.

(3) Für den Zugang zu Masterstudiengängen können weitere Voraussetzungen entsprechend Landesrecht vorgesehen werden.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

§ 6 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen

(1) ¹Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Bachelor- oder Masterstudiengang wird jeweils nur ein Grad, der Bachelor- oder Mastergrad, verliehen, es sei denn, es handelt sich um einen Multiple-Degree-Abschluss. ²Dabei findet keine Differenzierung der Abschlussgrade nach der Dauer der Regelstudienzeit statt.

(2) ¹Für Bachelor- und konsekutive Mastergrade sind folgende Bezeichnungen zu verwenden:

1. Bachelor of Arts (B.A.) und Master of Arts (M.A.) in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport, Sportwissenschaft, Sozialwissenschaften, Kunstwissenschaft,

Darstellende Kunst und bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung in der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften sowie in künstlerisch angewandten Studiengängen,

2. Bachelor of Science (B.Sc.) und Master of Science (M.Sc.) in den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften, Medizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, in den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung,

3. Bachelor of Engineering (B.Eng.) und Master of Engineering (M.Eng.) in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung,

4. Bachelor of Laws (LL.B.) und Master of Laws (LL.M.) in der Fächergruppe Rechtswissenschaften,

5. Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) und Master of Fine Arts (M.F.A.) in der Fächergruppe Freie Kunst,

6. Bachelor of Music (B.Mus.) und Master of Music (M.Mus.) in der Fächergruppe Musik,

7. ¹Bachelor of Education (B.Ed.) und Master of Education (M.Ed.) für Studiengänge, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden. ²Für einen polyvalenten Studiengang kann entsprechend dem inhaltlichen Schwerpunkt des Studiengangs eine Bezeichnung nach den Nummern 1 bis 7 vorgesehen werden.

²Fachliche Zusätze zu den Abschlussbezeichnungen und gemischtsprachige Abschlussbezeichnungen sind ausgeschlossen. ³Bachelorgrade mit dem Zusatz „honours“ („B.A. hon.“) sind ausgeschlossen. ⁴Bei interdisziplinären und Kombinationsstudiengängen richtet sich die Abschlussbezeichnung nach demjenigen Fachgebiet, dessen Bedeutung im Studiengang überwiegt. ⁵Für Weiterbildungsstudiengänge dürfen auch Mastergrade verwendet werden, die von den vorgenannten Bezeichnungen abweichen. ⁶Für theologische Studiengänge, die für das Pfarramt, das Priesteramt und den Beruf der Pastoralreferentin oder des Pastoralreferenten qualifizieren („Theologisches Vollstudium“), können auch abweichende Bezeichnungen verwendet werden.

(3) In den Abschlussdokumenten darf an geeigneter Stelle verdeutlicht werden, dass das Qualifikationsniveau des Bachelorabschlusses einem Diplomabschluss an Fachhochschulen bzw. das Qualifikationsniveau eines Masterabschlusses einem Diplomabschluss an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen entspricht.

(4) Auskunft über das dem Abschluss zugrundeliegende Studium im Einzelnen erteilt das Diploma Supplement, das Bestandteil jedes Abschlusszeugnisses ist.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

§ 7 Modularisierung

(1) ¹Die Studiengänge sind in Studieneinheiten (Module) zu gliedern, die durch die Zusammenfassung von Studieninhalten thematisch und zeitlich abgegrenzt sind. ²Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden können; in besonders begründeten Ausnahmefällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken. ³Für das künstlerische Kernfach im Bachelorstudium sind mindestens zwei Module verpflichtend, die etwa zwei Drittel der Arbeitszeit in Anspruch nehmen können.

(2) ¹Die Beschreibung eines Moduls soll mindestens enthalten:

1. Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls,
2. Lehr- und Lernformen,
3. Voraussetzungen für die Teilnahme,
4. Verwendbarkeit des Moduls,
5. Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten entsprechend dem European Credit Transfer System (ECTS-Leistungspunkte),
6. ECTS-Leistungspunkte und Benotung,
7. Häufigkeit des Angebots des Moduls,
8. Arbeitsaufwand und
9. Dauer des Moduls.

(3) ¹Unter den Voraussetzungen für die Teilnahme sind die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme und Hinweise für die geeignete Vorbereitung durch die Studierenden zu benennen. ²Im Rahmen der Verwendbarkeit des Moduls ist darzustellen, welcher Zusammenhang mit anderen Modulen desselben Studiengangs besteht und inwieweit es zum Einsatz in anderen Studiengängen geeignet ist. ³Bei den Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten ist anzugeben, wie ein Modul erfolgreich absolviert werden kann (Prüfungsart, -umfang, -dauer).

[Zurück zum Prüfbericht](#)

§ 8 Leistungspunktesystem

(1) ¹Jedem Modul ist in Abhängigkeit vom Arbeitsaufwand für die Studierenden eine bestimmte Anzahl von ECTS-Leistungspunkten zuzuordnen. ²Je Semester sind in der Regel 30 Leistungspunkte zu Grunde zu legen. ³Ein Leistungspunkt entspricht einer Gesamtarbeitsleistung der Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 25 bis höchstens 30 Zeitstunden. ⁴Für ein Modul werden ECTS-Leistungspunkte gewährt, wenn die in der Prüfungsordnung vorgesehenen Leistungen nachgewiesen werden. ⁵Die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten setzt nicht zwingend eine Prüfung, sondern den erfolgreichen Abschluss des jeweiligen Moduls voraus.

(2) ¹Für den Bachelorabschluss sind nicht weniger als 180 ECTS-Leistungspunkte nachzuweisen. ²Für den Masterabschluss werden unter Einbeziehung des vorangehenden Studiums bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss 300 ECTS-Leistungspunkte benötigt. ³Davon kann bei entsprechender Qualifikation der Studierenden im Einzelfall abgewichen werden, auch wenn nach Abschluss eines Masterstudiengangs 300 ECTS-Leistungspunkte nicht erreicht werden. ⁴Bei konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengängen in den künstlerischen Kernfächern an Kunst- und Musikhochschulen mit einer Gesamtregelstudienzeit von sechs Jahren wird das Masterniveau mit 360 ECTS-Leistungspunkten erreicht.

(3) ¹Der Bearbeitungsumfang beträgt für die Bachelorarbeit 6 bis 12 ECTS-Leistungspunkte und für die Masterarbeit 15 bis 30 ECTS-Leistungspunkte. ²In Studiengängen der Freien Kunst kann in begründeten Ausnahmefällen der Bearbeitungsumfang für die Bachelorarbeit bis zu 20 ECTS-Leistungspunkte und für die Masterarbeit bis zu 40 ECTS-Leistungspunkte betragen.

(4) ¹In begründeten Ausnahmefällen können für Studiengänge mit besonderen studienorganisatorischen Maßnahmen bis zu 75 ECTS-Leistungspunkte pro Studienjahr zugrunde gelegt werden. ²Dabei ist die Arbeitsbelastung eines ECTS-Leistungspunktes mit 30 Stunden bemessen. ³Besondere studienorganisatorische Maßnahmen können insbesondere Lernumfeld und Betreuung, Studienstruktur, Studienplanung und Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhalts betreffen.

(5) ¹Bei Lehramtsstudiengängen für Lehrämter der Grundschule oder Primarstufe, für übergreifende Lehrämter der Primarstufe und aller oder einzelner Schularten der Sekundarstufe, für Lehrämter für alle oder einzelne Schularten der Sekundarstufe I sowie für Sonderpädagogische Lehrämter I kann ein Masterabschluss vergeben werden, wenn nach mindestens 240 an der Hochschule erworbenen ECTS-Leistungspunkten unter Einbeziehung des Vorbereitungsdienstes insgesamt 300 ECTS-Leistungspunkte erreicht sind.

(6) ¹An Berufsakademien sind bei einer dreijährigen Ausbildungsdauer für den Bachelorabschluss in der Regel 180 ECTS-Leistungspunkte nachzuweisen. ²Der Umfang der theoriebasierten

Ausbildungsanteile darf 120 ECTS-Leistungspunkte, der Umfang der praxisbasierten Ausbildungsanteile 30 ECTS-Leistungspunkte nicht unterschreiten.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

Art. 2 Abs. 2 StAkrStV Anerkennung und Anrechnung*

Formale Kriterien sind [...] Maßnahmen zur Anerkennung von Leistungen bei einem Hochschul- oder Studiengangswechsel und von außerhochschulisch erbrachten Leistungen.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

§ 9 Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen

(1) ¹Umfang und Art bestehender Kooperationen mit Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind unter Einbezug nichthochschulischer Lernorte und Studienanteile sowie der Unterrichtssprache(n) vertraglich geregelt und auf der Internetseite der Hochschule beschrieben.

²Bei der Anwendung von Anrechnungsmodellen im Rahmen von studiengangsbezogenen Kooperationen ist die inhaltliche Gleichwertigkeit anzurechnender nichthochschulischer Qualifikationen und deren Äquivalenz gemäß dem angestrebten Qualifikationsniveau nachvollziehbar dargelegt.

(2) Im Fall von studiengangsbezogenen Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen ist der Mehrwert für die künftigen Studierenden und die gradverleihende Hochschule nachvollziehbar dargelegt.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

§ 10 Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme

(1) Ein Joint-Degree-Programm ist ein gestufter Studiengang, der von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten aus dem Europäischen Hochschulraum koordiniert und angeboten wird, zu einem gemeinsamen Abschluss führt und folgende weitere Merkmale aufweist:

1. Integriertes Curriculum,
2. Studienanteil an einer oder mehreren ausländischen Hochschulen von in der Regel mindestens 25 Prozent,
3. vertraglich geregelte Zusammenarbeit,

4. abgestimmtes Zugangs- und Prüfungswesen und

5. eine gemeinsame Qualitätssicherung.

(2) ¹Qualifikationen und Studienzeiten werden in Übereinstimmung mit dem Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007 (BGBl. 2007 II S. 712, 713) (Lissabon-Konvention) anerkannt. ²Das ECTS wird entsprechend §§ 7 und 8 Absatz 1 angewendet und die Verteilung der Leistungspunkte ist geregelt. ³Für den Bachelorabschluss sind 180 bis 240 Leistungspunkte nachzuweisen und für den Masterabschluss nicht weniger als 60 Leistungspunkte. ⁴Die wesentlichen Studieninformationen sind veröffentlicht und für die Studierenden jederzeit zugänglich.

(3) Wird ein Joint Degree-Programm von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten koordiniert und angeboten, die nicht dem Europäischen Hochschulraum angehören (außereuropäische Kooperationspartner), so finden auf Antrag der inländischen Hochschule die Absätze 1 und 2 entsprechende Anwendung, wenn sich die außereuropäischen Kooperationspartner in der Kooperationsvereinbarung mit der inländischen Hochschule zu einer Akkreditierung unter Anwendung der in den Absätzen 1 und 2 sowie in den §§ 16 Absatz 1 und 33 Absatz 1 geregelten Kriterien und Verfahrensregeln verpflichtet.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

§ 11 Qualifikationsziele und Abschlussniveau

(1) ¹Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse sind klar formuliert und tragen den in [Artikel 2 Absatz 3 Nummer 1 Studienakkreditierungsstaatsvertrag](#) genannten Zielen von Hochschulbildung

- wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung sowie
- Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und
- Persönlichkeitsentwicklung

nachvollziehbar Rechnung. ²Die Dimension Persönlichkeitsbildung umfasst auch die künftige zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle der Absolventinnen und Absolventen. Die Studierenden sollen nach ihrem Abschluss in der Lage sein, gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemeinsinn maßgeblich mitzugestalten.

(2) Die fachlichen und wissenschaftlichen/künstlerischen Anforderungen umfassen die Aspekte Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis), Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation), Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches/künstlerisches Selbstverständnis / Professionalität und sind stimmig im Hinblick auf das vermittelte Abschlussniveau.

(3) ¹Bachelorstudiengänge dienen der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogener Qualifikationen und stellen eine breite wissenschaftliche Qualifizierung sicher. ²Konsekutive Masterstudiengänge sind als vertiefende, verbreiternde, fachübergreifende oder fachlich andere Studiengänge ausgestaltet. ³Weiterbildende Masterstudiengänge setzen qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr voraus. ⁴Das Studiengangskonzept weiterbildender Masterstudiengänge berücksichtigt die beruflichen Erfahrungen und knüpft zur Erreichung der Qualifikationsziele an diese an. ⁵Bei der Konzeption legt die Hochschule den Zusammenhang von beruflicher Qualifikation und Studienangebot sowie die Gleichwertigkeit der Anforderungen zu konsekutiven Masterstudiengängen dar. ⁶Künstlerische Studiengänge fördern die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung und entwickeln diese fort.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 12 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung

§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und Satz 5

(1) ¹Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. ²Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. ³Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen sowie gegebenenfalls Praxisanteile. ⁵Es bezieht die Studierenden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein (studierendenzentriertes Lehren und Lernen) und eröffnet Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 12 Abs. 1 Satz 4

⁴Es [das Studiengangskonzept] schafft geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 12 Abs. 2

(2) ¹Das Curriculum wird durch ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. ²Die Verbindung von Forschung und Lehre wird entsprechend dem Profil der Hochschulart insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren sowohl in grundständigen als auch weiterführenden Studiengängen gewährleistet. ³Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und -qualifizierung.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 12 Abs. 3

(3) Der Studiengang verfügt darüber hinaus über eine angemessene Ressourcenausstattung (insbesondere nichtwissenschaftliches Personal, Raum- und Sachausstattung, einschließlich IT-Infrastruktur, Lehr- und Lernmittel).

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 12 Abs. 4

(4) ¹Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. ²Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 12 Abs. 5

(5) ¹Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet. ²Dies umfasst insbesondere

1. einen planbaren und verlässlichen Studienbetrieb,
2. die weitgehende Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen,
3. einen plausiblen und der Prüfungsbelastung angemessenen durchschnittlichen Arbeitsaufwand, wobei die Lernergebnisse eines Moduls so zu bemessen sind, dass sie in der

Regel innerhalb eines Semesters oder eines Jahres erreicht werden können, was in regelmäßigen Erhebungen validiert wird, und

4. eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, wobei in der Regel für ein Modul nur eine Prüfung vorgesehen wird und Module mindestens einen Umfang von fünf ECTS-Leistungspunkten aufweisen sollen.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 12 Abs. 6

(6) Studiengänge mit besonderem Profilanspruch weisen ein in sich geschlossenes Studiengangskonzept aus, das die besonderen Charakteristika des Profils angemessen darstellt.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 13 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge

§ 13 Abs. 1

(1) ¹Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. ²Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. ³Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und gegebenenfalls internationaler Ebene.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 13 Abs. 2

(2) In Studiengängen, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, sind Grundlage der Akkreditierung sowohl die Bewertung der Bildungswissenschaften und Fachwissenschaften sowie deren Didaktik nach ländergemeinsamen und länderspezifischen fachlichen Anforderungen als auch die ländergemeinsamen und länderspezifischen strukturellen Vorgaben für die Lehrerausbildung.

§ 13 Abs. 3

(3) ¹Im Rahmen der Akkreditierung von Lehramtsstudiengängen ist insbesondere zu prüfen, ob

1. ein integratives Studium an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen von mindestens zwei Fachwissenschaften und von Bildungswissenschaften in der Bachelorphase sowie in der Masterphase (Ausnahmen sind bei den Fächern Kunst und Musik zulässig),

2. schulpraktische Studien bereits während des Bachelorstudiums und
3 eine Differenzierung des Studiums und der Abschlüsse nach Lehrämtern
erfolgt sind. ²Ausnahmen beim Lehramt für die beruflichen Schulen sind zulässig.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 14 Studienerfolg

¹Der Studiengang unterliegt unter Beteiligung von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen einem kontinuierlichen Monitoring. ²Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs abgeleitet. ³Diese werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt. ⁴Die Beteiligten werden über die Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange informiert.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 15 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich

Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, die auf der Ebene des Studiengangs umgesetzt werden.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 16 Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme

(1) ¹Für Joint-Degree-Programme finden die Regelungen in § 11 Absätze 1 und 2, sowie § 12 Absatz 1 Sätze 1 bis 3, Absatz 2 Satz 1, Absätze 3 und 4 sowie § 14 entsprechend Anwendung.

²Daneben gilt:

1. Die Zugangsanforderungen und Auswahlverfahren sind der Niveaustufe und der Fachdisziplin, in der der Studiengang angesiedelt ist, angemessen.

2. Es kann nachgewiesen werden, dass mit dem Studiengang die angestrebten Lernergebnisse erreicht werden.

3. Soweit einschlägig, sind die Vorgaben der Richtlinie 2005/36/EG vom 07.09.2005 (ABl. L 255 vom 30.9.2005, S. 22-142) über die Anerkennung von Berufsqualifikationen, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/55/EU vom 17.01.2014 (ABl. L 354 vom 28.12.2013, S. 132-170) berücksichtigt.

4. Bei der Betreuung, der Gestaltung des Studiengangs und den angewendeten Lehr- und Lernformen werden die Vielfalt der Studierenden und ihrer Bedürfnisse respektiert und die spezifischen Anforderungen mobiler Studierender berücksichtigt.

5. Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule gewährleistet die Umsetzung der vorstehenden und der in § 17 genannten Maßgaben.

(2) Wird ein Joint Degree-Programm von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten koordiniert und angeboten, die nicht dem Europäischen Hochschulraum angehören (außereuropäische Kooperationspartner), so findet auf Antrag der inländischen Hochschule Absatz 1 entsprechende Anwendung, wenn sich die außereuropäischen Kooperationspartner in der Kooperationsvereinbarung mit der inländischen Hochschule zu einer Akkreditierung unter Anwendung der in Absatz 1, sowie der in den §§ 10 Absätze 1 und 2 und 33 Absatz 1 geregelten Kriterien und Verfahrensregeln verpflichtet.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 19 Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen

¹Führt eine Hochschule einen Studiengang in Kooperation mit einer nichthochschulischen Einrichtung durch, ist die Hochschule für die Einhaltung der Maßgaben gemäß der Teile 2 und 3 verantwortlich. ²Die gradverleihende Hochschule darf Entscheidungen über Inhalt und Organisation des Curriculums, über Zulassung, Anerkennung und Anrechnung, über die Aufgabenstellung und Bewertung von Prüfungsleistungen, über die Verwaltung von Prüfungs- und Studierendendaten, über die Verfahren der Qualitätssicherung sowie über Kriterien und Verfahren der Auswahl des Lehrpersonals nicht delegieren.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 20 Hochschulische Kooperationen

(1) ¹Führt eine Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, gewährleistet die gradverleihende Hochschule bzw. gewährleisten die gradverleihenden Hochschulen die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. ²Art und Umfang der Kooperation sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

(2) ¹Führt eine systemakkreditierte Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, kann die systemakkreditierte Hochschule dem Studiengang das Siegel des Akkreditierungsrates gemäß § 22 Absatz 4 Satz 2 verleihen, sofern sie selbst

gradverleihend ist und die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes gewährleistet. ²Abs. 1 Satz 2 gilt entsprechend.

(3) ¹Im Fall der Kooperation von Hochschulen auf der Ebene ihrer Qualitätsmanagementsysteme ist eine Systemakkreditierung jeder der beteiligten Hochschulen erforderlich. ²Auf Antrag der kooperierenden Hochschulen ist ein gemeinsames Verfahren der Systemakkreditierung zulässig.

[Zurück zum Gutachten](#)

§ 21 Besondere Kriterien für Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien

(1) ¹Die hauptberuflichen Lehrkräfte an Berufsakademien müssen die Einstellungs Voraussetzungen für Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen gemäß § 44 Hochschulrahmengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Januar 1999 (BGBl. I S. 18), das zuletzt durch Artikel 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Mai 2017 (BGBl. I S. 1228) geändert worden ist, erfüllen. ²Soweit Lehrangebote überwiegend der Vermittlung praktischer Fertigkeiten und Kenntnisse dienen, für die nicht die Einstellungs Voraussetzungen für Professorinnen oder Professoren an Fachhochschulen erforderlich sind, können diese entsprechend § 56 Hochschulrahmengesetz und einschlägigem Landesrecht hauptberuflich tätigen Lehrkräften für besondere Aufgaben übertragen werden. ³Der Anteil der Lehre, der von hauptberuflichen Lehrkräften erbracht wird, soll 40 Prozent nicht unterschreiten. ⁴Im Ausnahmefall gehören dazu auch Professorinnen oder Professoren an Fachhochschulen oder Universitäten, die in Nebentätigkeit an einer Berufsakademie lehren, wenn auch durch sie die Kontinuität im Lehrangebot und die Konsistenz der Gesamtausbildung sowie verpflichtend die Betreuung und Beratung der Studierenden gewährleistet sind; das Vorliegen dieser Voraussetzungen ist im Rahmen der Akkreditierung des einzelnen Studiengangs gesondert festzustellen.

(2) ¹Absatz 1 Satz 1 gilt entsprechend für nebenberufliche Lehrkräfte, die theoriebasierte, zu ECTS-Leistungspunkten führende Lehrveranstaltungen anbieten oder die als Prüferinnen oder Prüfer an der Ausgabe und Bewertung der Bachelorarbeit mitwirken. ²Lehrveranstaltungen nach Satz 1 können ausnahmsweise auch von nebenberuflichen Lehrkräften angeboten werden, die über einen fachlich einschlägigen Hochschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss sowie über eine fachwissenschaftliche und didaktische Befähigung und über eine mehrjährige fachlich einschlägige Berufserfahrung entsprechend den Anforderungen an die Lehrveranstaltung verfügen.

(3) Im Rahmen der Akkreditierung ist auch zu überprüfen:

1. das Zusammenwirken der unterschiedlichen Lernorte (Studienakademie und Betrieb),

2. die Sicherung von Qualität und Kontinuität im Lehrangebot und in der Betreuung und Beratung der Studierenden vor dem Hintergrund der besonderen Personalstruktur an Berufsakademien und

3. das Bestehen eines nachhaltigen Qualitätsmanagementsystems, das die unterschiedlichen Lernorte umfasst.

[Zurück zum Gutachten](#)

Art. 2 Abs. 3 Nr. 1 Studienakkreditierungsstaatsvertrag

Zu den fachlich-inhaltlichen Kriterien gehören

1. dem angestrebten Abschlussniveau entsprechende Qualifikationsziele eines Studiengangs unter anderem bezogen auf den Bereich der wissenschaftlichen oder der künstlerischen Befähigung sowie die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und Persönlichkeitsentwicklung

[Zurück zu § 11 MRVO](#)

[Zurück zum Gutachten](#)